

# VERHANDLUNGEN

DER

## ZWEIGSTELLE WIEN

DER

## REICHSSTELLE FÜR BODENFORSCHUNG

(FRUHER GEOLOGISCHE BUNDESANSTALT)

---

Nr. 1-3

Wien, Jänner-Februar-März

1939

---

**Inhalt:** Vorgänge an der Anstalt. — Dr. Heinrich Beck: Jahresbericht der Zweigstelle Wien der Reichsstelle für Bodenforschung.

NB. Die Verfasser sind für den Inhalt ihrer Mitteilungen verantwortlich.

---

### Vorgänge an der Anstalt.

Samstag, den 31. Dezember 1937, erhielt nach der am gleichen Tag erfolgten Versetzung Hofrat Ampferers in den Ruhestand Chefgeologe Prof. Dr. Götzing er die Ernennung zum Direktor in der II. Dienstklasse.

Im Verlauf der politischen Ereignisse hat Prof. Götzing er am 16. März 1938 dem neuen Minister Prof. Menghin das Rücktrittsgesuch als Direktor überreicht und einen dreiwöchigen Krankenurlaub erbeten. Beide Ansuchen wurden umgehend bewilligt. Die Anstaltsleitung fiel nun an den rangältesten Chefgeologen Bergrat Dr. H. Beck.

Mit Ministerialerlaß vom 2. April 1938, Zahl 9778-I/5, wurde die Wiedereinstellung Dr. Artur Winkler-Hermadens als Chefgeologe verfügt.

Mit 1. September 1938 (Ministerialerlaß vom 10. November 1938, Zahl 6038) wurde dem Vertragsangestellten Franz Pasching seine Stellung gekündigt, nachdem er bereits seit April vom Dienst beurlaubt war. Seine Amtsgeschäfte übernahm in uneigennütziger Weise sein im Ruhestand befindlicher Vorgänger Oberaufseher Josef Hauptfleisch und führte sie bis zum August.

Mit Ministerialerlaß vom 24. Mai 1938, Zahl 14.580-I/2, und vom 10. Juni 1938, Zahl 17.633, wurden Rudolf Braun und Hans Knauer als nichtständige Vertragsbedienstete in den Dienst der Anstalt übernommen.

Infolge schwerer Erkrankung des Präparators König wurde mit Ministerialerlaß vom 13. Juni 1938, Zahl 18.733-I/2, Hans Maczejka als Präparator-Anwärter in Dienst gestellt.

Wegen Erkrankung des technischen Inspektors Richard Strohm er wurde mit Ministerialerlaß vom 15. Oktober 1938, IV-b, 549/II,

Fräulein Christine Ganzinger als Zeichnerin angestellt. Sie schied mit Ende des Jahres wegen Aufnahme in die Akademie aus dem Dienst der Anstalt aus.

Mit Erlaß vom 17. August 1938, Zahl 28.294-I-b, wurde die Einstellung einer Schreibkraft bewilligt, welche am 12. Dezember d. J. in der Person der Frau Maria Julia Biussi ihren Dienst antrat.

Mit Ministerialerlaß vom 4. Oktober 1938, IV-1-31.111-b, wurde Fritz Reutterer als Heizer eingestellt. Er hat am 7. Jänner 1939 seinen Dienst an Hans Morth übergeben.

Mit 1. November 1938 wurde das Dienstverhältnis zu Frau Pasching als Hauswart mit h. a., Zahl 761, vom 27. Juli 1938 aufgehoben.

Schließlich wurden mit Ministerialerlaß vom 25. Oktober, Zahl IV-1-37.730-b, Erna Studlar und ihre Tochter Erna Rumpold als Reinigungsfrauen an der Anstalt eingestellt.

Am Schluß des Jahres 1938 wurde von der Dienststelle für Staatsgebäudeverwaltung der Maschinenwärter Franz Semlitsch als Hausaufseher angestellt.

## **Jahresbericht der Zweigstelle Wien der Reichsstelle für Bodenforschung über das Jahr 1938.**

### **Bericht über die Tätigkeit der Anstalt.**

Zusammengestellt vom Leiter Dr. Heinrich Beck.

Noch in keinem Jahr, wie in diesem neunzigsten seit ihrer Gründung als K. k. Geologische Reichsanstalt, war der Auftrieb und die Begeisterung im Arbeitseinsatz so überwältigend wie im Jahre 1938, dem Jahre der Rückkehr der Ostmark in das deutsche Mutterland.

Am 16. März erging an die Anstalt der Ruf zum höchsten Arbeitseinsatz für Großdeutschland, zur sofortigen Mitarbeit an den dringenden Aufgaben des Vierjahreplanes, der Rohstoffbeschaffung.

In einer grundlegenden Besprechung am 16. März mit dem Wirtschaftsbeauftragten des Führers Staatssekretär Wilhelm Keppler wurden im Beisein des Wirtschaftsministers Fischböck die allgemeinen Richtlinien für die von der Anstalt zu übernehmenden Leistungen festgelegt, wobei ein umfassender Ausbau der Anstalt zur zentralen Stelle der Ostmärkischen Bodenforschung durch Errichtung und Angliederung neuer wissenschaftlicher Abteilungen und entsprechende Personalvermehrung in Aussicht genommen wurde.

Eine Woche später erschienen als Beauftragte der Reichsstelle für Bodenforschung die Herren Dr. Brockamp und Dr. Habermayer zur gemeinsamen Feststellung des Arbeitsvorganges.

Dr. Brockamp überbrachte bei dieser Gelegenheit eine Spende des Gauleiters für das Auslandsdeutschtum Böhle im Betrage von RM 200.— zur beliebigen Verwendung als ersten Beitrag für die

neuen Arbeiten, wofür ich auch an dieser Stelle den herzlichsten Dank ausspreche.

Dr. Haberfelner verblieb weiterhin für die Lagerstättenforschung an der Anstalt.

Etwas später wurde Dr. Erwin Veit ebenfalls von der Reichsstelle für die Belange der Erdölgeologie an die Anstalt entsendet.

Für die neuen Aufgaben unserer Anstalt war die bisherige Arbeitsgliederung nach geologischen Einheiten und Kartenblättern unverwendbar. Sie mußte nach den verschiedenen Bodenschätzen durchgeführt werden. So ergab sich eine Gliederung in eine Erz-lagerstättenabteilung, eine Erdölabteilung, eine Kohlenabteilung, eine Abteilung für Baueologie, eine Abteilung für landwirtschaftliche Bodenkunde. Nach Möglichkeit sollte daneben die rein wissenschaftliche Landesaufnahme als die unentbehrliche Grundlage aller praktischen Fragen weitergeführt werden, und zwar schon im Hinblick auf die spätere Herausgabe der Karten i. M. 1:25.000, bzw. 1:50.000.

Am 16. März betrug die Zahl der Anstaltsgeologen 7, zu denen am 21. März der unter Schuschnigg entlassene und nun wieder in seine alte Stelle einrückende Chefgeologe Dr. Winkler-Hermaden als achter kam. Zur Bewältigung der neuen Aufgaben mußten auswärtige Mitarbeiter herangezogen werden. Neuaufnahmen waren vorläufig nicht möglich.

Von den 1937 als auswärtige Mitarbeiter tätig gewesenen Herren war Dr. Kúmel durch seine Berufung in das Erdölgebiet von Mossul und Dr. Erhard Braumüller durch seine Anstellung in der ost-märkischen Erdölindustrie ausgeschieden.

Zu den verbliebenen Herren: Heissel, Kieslinger, Metz, Prey, Schadler, Thurner und Zapfe gesellten sich im Laufe des Jahres neue Mitarbeiter in den Herren: Boigk, Holy, Hübl, Kollmann, Neppel, Purkert, Reidl, Rittler, Ruttner, Schwinner, Sedlacek, Wiebols, Wieseneder und Worsch.

Mit den Vertretern der Reichsstelle Haberfelner und Veit standen somit 29 Geologen für die Arbeiten der Anstalt zur Verfügung.

Da die im österreichischen Voranschlag für das Jahr 1938 vorgesehenen Geldmittel für die Bewältigung der umfassenden Arbeitsvorhaben natürlich völlig unzureichend waren, wurden die Mehrauslagen durch Mittel der Reichsstelle gedeckt.

Die Zahl der Felddiensttage wurde für die Anstaltsgeologen bis zu 180 ausgedehnt.

Die Arbeitsausweise zeigen, daß trotz des namentlich während der Sommermonate sehr ungünstigen Wetters von allen die Zeit bis zum äußersten ausgenützt worden ist.

\*

Trotz der Fülle der verschiedensten Arbeiten hat die nunmehrige Reichsstelle für Bodenforschung, Zweigstelle Wien, ihre Beziehungen zu den Fachgenossen der übrigen Welt in gleichem Maße gepflegt wie bisher.

An der Münchener Tagung der Deutschen Geologischen Gesellschaft in der Zeit vom 9. bis 14. Juli 1938 nahm als offizieller Vertreter der Anstalt Dr. Winkler und außer ihm Dr. Cornelius und Prof. Kieslinger sowie Hofrat Ampferer teil. Dr. Cornelius war bei diesem Anlasse auch mit der Führung einer Exkursion betraut.

Ebenso beteiligte sich Dr. Cornelius als Exkursionsführer an der Tagung der Schweizer Naturforschenden Gesellschaft in Chur vom 27. bis 29. August 1938. In Anerkennung seiner hervorragenden Verdienste um die Geologie der Schweiz und die Alpengeologie überhaupt wurde ihm bei dieser Gelegenheit die Ehrenmitgliedschaft der Naturforschenden Gesellschaft Graubündens verliehen.

Die Tagung der Geologischen Vereinigung in Frankfurt am Main zu Beginn des Jahres 1939 sah wieder Dr. Winkler als offiziellen Anstaltsvertreter neben Dr. Cornelius und Hofrat Dr. Ampferer, dessen schöpferische wissenschaftliche Tätigkeit hier durch die Verleihung der Steinmannmedaille ehrende Würdigung fand.

Wir beglückwünschen die so ausgezeichneten Arbeitsgefährten, deren Ehrung die wohlverdiente Anerkennung für die selbstlose und unentwegte Hingabe an ihre wissenschaftliche Berufung ist.

Schließlich nahm der Leiter der Anstalt in offizieller Vertretung des Instituts an der Tagung der Internationalen Kartenkommmission in Berlin im Herbst des Jahres 1938 teil.

Es mag an dieser Stelle noch erwähnt werden, daß der Oberrheinische Geologische Verein sich unter dem 19. April d.J. an die Anstalt mit dem Ersuchen gewandt hat, die nächstjährige Tagung in Bregenz gemeinsam mit der Anstalt durchzuführen, wobei zu den Exkursionsführungen die österreichische Fachkollegenschaft herangezogen werden soll. Wir leisten gerne dieser Einladung Folge.

\*

Die Anstalt selbst hat heuer wieder eine Ehrung zu vergeben: die Ernennung unserer treuen Mitarbeiterin Frau Hauptschuldirektor des Ruhestandes Schulrat Wilhelmine Zehenthofer zum korrespondierenden Mitglied der Anstalt. Wir bitten sie, diese Ernennung als ein Zeichen unseres herzlichsten Dankes für ihre ebenso mühe- wie wertvolle Arbeit entgegenzunehmen, die sie seit vier Jahren unseren Sammlungsbeständen widmet.

\*

Da mit den an der Anstalt beamteten Mitgliedern das Auslangen für verschiedene Zweige unserer Tätigkeit nicht gefunden werden konnte, wurden aus den Mitteln der Reichsstelle für Bodenforschung Volontäre für bestimmte Leistungen besoldet. Die durch die personellen Veränderungen verwaisten Sammlungen fanden in dem SS-Mann Dr. Gottfried Reidl einen hingebungsvollen Betreuer. Im Laboratorium war die Einstellung eines zweiten Chemikers unbedingt erforderlich. Unser seinerzeit durch sieben Jahre unbesoldet hier

tätig gewesener Volontär Ing. Fabich wurde ebenfalls mit Mitteln der Reichsstelle wieder eingesetzt. Um die Stelle eines dritten Chemikers wurde angesucht.

Mit 1. Oktober wurde in gleicher Weise Prof. Kieslinger zur Führung der Steinbruchkartei an die Anstalt übernommen.

Die Zeichenabteilung erhielt eine Personalvermehrung durch Einstellung des Herrn Sepp Laimer, der neben zeichnerischen hauptsächlich die Lichtbildarbeiten durchzuführen hat.

\*

Durch den frühen Beginn der Feldarbeiten mußte die Reihe der für 1938 angekündigten Vorträge beträchtlich gekürzt werden. Die Zahl der Sitzungen betrug sieben, die zwei letzten Sitzungen im April mußten entfallen.

Es wurden folgende Vorträge gehalten:

Am 30. November 1937:

Prof. Dr. Leopold Kober: Evolution und Kontraktion.

Hofrat Dr. Otto Ampferer: Über einige Grundfragen der Gebirgsbildung.

Am 14. Dezember 1937:

Bergrat Dr. Heinrich Beck: Vorlage von Aufsammlungen aus dem Lainzer Hochbehälter.

Wiss. Assist. Dr. Hans P. Cornelius: Bericht über die Exkursion der Italienischen Geologischen Gesellschaft.

Am 25. Jänner 1938:

Jahresbericht des Direktors über die Tätigkeit der Geologischen Bundesanstalt im Jahre 1937.

Am 8. Februar 1938:

Prof. Dr. Alois Kieslinger: Zur Entstehung der Fließwülste.

Dr. Josef Schädler: Das kristalline Grundgebirge im Blatt Linz—Eferding.

Am 22. Februar 1938:

Dozent Dr. Leo Waldmann: Neue Beobachtungen auf den Blättern „Horn und Drosendorf“.

Dr. Erhard Braumüller: Der Tauern-Nordrand zwischen Rauris und Klein-Arltal.

Am 8. März 1938:

Prof. Dr. Gustav Göttinger: Neue Fossilfunde und Lebensspuren im Flysch des Wiener Waldes.

Assistent Dr. K. Metz: Tektonische und lagerstättenkundliche Probleme der steirischen Grauwackenzone.

Am 22. März 1938:

Prof. Dr. Josef Stiny: Zur Geologie des Hochobir.

Wiss. Assist. Dr. Oskar Schmidegg: Neue tektonische Ergebnisse in der Gneiszone des Hochpustertales.

Die für den 12. April 1938 anberaumte Sitzung mit den Vorträgen:

Wiss. Assist. Dr. Otto Reithofer: Neue Ergebnisse über das Kristallin der Silvrettadecke und

Dr. Andreas Thurner: Geologie der Südabhänge der Niederen Tauern,  
 sowie die Sitzung vom 26. April 1938 mit den Themen:  
 Bergrat Dr. Heinrich Beck: Geologische Beobachtungen an den  
 Lagerstätten des oberen Drautales und  
 Dr. Siegmund Prey: Neue Ergebnisse der Aufnahmen auf dem  
 Blatte St. Michael  
 wurde abgesagt.

\*

- Der Tod hat in den Reihen unserer Fachkollegen und verwandten Forscher im Jahre 1938 reiche Ernte gehalten. Wir betrauern den Abgang so manchen Freundes, dessen Name in der folgenden von Regierungsrat Dr. A. Maluschka zusammengestellten Liste enthalten ist.
- Backer, Dr. Fred, Conchyologe, gest. San Diego, 16. Mai 1938, 84 Jahre alt, Vizepräsident der Society of Natural History in San Diego, besaß eine der größten Privatsammlungen von Muscheln.
- Böhm, Johannes, Dr. Prof., gest. 30. April 1938, 80 Jahre alt, vormals Kustos a. d. Preuß. Geol. L. Anst.
- Brandt, Bernhard, Dr. Prof., Vorstand des Geograph. Institutes d. Deutschen Univ. in Prag, geb. 21. März 1881 Berlin, Kartographische Denkmäler der Sudetenländer, Atlas der Sudetenländer, gest. 20. Jänner 1938.
- Dale, T. Nelson, Prof. f. Geol., Vasar & Williams College, geb. 25. November 1845, gest. 16. November 1937 in Pittsfield, Mass, Arbeiten zur Geologie Neuenglands.
- Demuth, Carl, gest. 2. April 1938 Guben, bekannter Tiefbohr- und Erdölfachmann.
- Früh, Jakob, Dr. Prof., geb. 22. Juni 1852 Marnil, gest. 8. April 1938 Zürich, Prof. f. Geogr. Eidgenössische Technische Hochschule, verfaßte: Geographie der Schweiz. 3 Bände, St. Gallen, 1930—1938.
- Granlund, Erik, Dr., geb. 20. September 1892, gest. 21. März 1938, Prof. d. Geographie in Göttingen, Quartärgeologe.
- Gravelius, Harry, Dr., geb. 22. Mai Frankfurt a. M., gest. 7. Februar 1938, Dresden, em. Prof. f. Wasserwirtschaft u. Klimakunde, Techn. Hochschule Dresden, verfaßte einen Grundriß der gesamten Gewässerkunde.
- Gürich, Georg, Prof. Dr., geb. 25. September 1859 Guttentag, gest. 16. August 1938 Berlin, em. Prof. f. Geol. u. Pal., Univ. Hamburg, langjähriger Direktor des Hamburger Geol. Staatsinstitutes, Erz- und Kohlengeologie.
- Hecker, Oskar, Dr. Prof. Reg. Rat, geb. 21. Mai 1864 Bersenbruck, gest. 19. September 1938 München, Begründer der Reichsanstalt f. Erdbebenforschung.
- Hergesell, Hugo, Dr. Prof. Geh. Reg. Rat, geb. 29. Mai 1859 Bromberg, gest. 5. Juni 1938 Berlin, Prof. f. Geophysik u. Meteorologie, an der Univ. Berlin.

- Hutchinson, A., Ordinarius f. Mineralogie, Univ. Cambridge (England).
- Kalkowsky, Ernst Louis, Geh. Rat, Prof. Dr., geb. 9. November 1851 Tilsit, gest. 13. Februar 1938 Dresden, langjähriger Ordinarius f. Min. u. Geol. Technik Dresden, Nestor der deutschen Mineralogen.
- Klemm, Gustav, Oberbergrat, Prof. Dr., 80 Jahre alt, gest. 6. August 1938 Darmstadt, früher Dir. d. Hess. Geol. L. Anst. hist. Geologie.
- Kossmat, Franz, Geh. Bergrat, Prof. Dr., 67 Jahre alt, gest. 1. Dezember 1938 Leipzig, langjähriges, ausgezeichnetes Mitglied unserer Anstalt, später Direktor des Sächs. Geol. L. Amtes.
- Krauß, Wilhelm, Dr., geb. 20. Juli 1888, gest. 30. Jänner 1938 Berlin, Vorsitzender d. „Olex“ Deutsche Benzin & Petroleum Ges.
- Kutassy, Andreas, Dr., gest. 24. Mai 1938 Budapest, Priv. Dozent f. Paläontologie, Geol. Inst. d. Peter Pazman Univ. Budapest.
- Laney, Dr. Francis Baker, 63 Jahre alt, gest. 24. April 1938, seit 1920 Vorstand des Departements f. Geologie an d. Univ. von Idaho.
- La Touche, Thomas Henry Digges, 82 Jahre alt, gest. 30. März 1938, Mitglied der Geological Survey of India, Werke: Northern Shan States of Burma. A Bibliography of Indian Geology and Physical Geography with an Annotated Index of Minerals of Economic Value.
- Launay, Louis de, Prof., geb. 19. Juli 1860 Paris, gest. 30. Juni 1938, Geologe u. Direktor d. Zeitschrift La Nature.
- Lenk, Hans, Dr. Geh. Rat, Prof. f. Geologie, Univ. Erlangen, geb. 17. Mai 1863 München, gest. 21. Februar 1938 Aschau b. Prien.
- Leonard, Raymond J., gest. 20. November 1937 Tuskon, Prof. Geol. Univ. v. Arizona.
- Lichtenecker, Norbert, Dr., geb. 1897 Zillingsdorf, gest. 30. März 1938 Wien, Dozent f. Geographie Univ. Wien, alpine Morphologie und Glaziologie.
- Lumb, A. D., Scientific and Technical Departement of the Imperial Institute London, gest. 1938, Werke über Geologie u. Mineralien von Süd Nigeria u. Udi Okana, Kohlengebiet.
- Martel, Edouard (Alfred), geb. 1. Juli 1859 Pontoise, gest. 3. Juni 1938, Chateau de la Garde bei Montbrison. Höhlenforscher.
- Martynov, Dr. Andrei Wassiliewitsch, 59 Jahre alt, gest. 29. Jänner 1938, bedeutender Kenner vorzeitlicher Insekten, Prof. am Pal. Inst. in Moskau.
- Mauzy, Carlotta J., Dr., 64 Jahre alt, gest. 3. Jänner 1938, Paläontologie im Brasilianischen Aufnahmedienst, früher Prof. f. Zoologie u. Geol. am Huguenot University College in Südafrika.
- Molisch, Prof. Dr. Hans, 81 Jahre alt, gest. 8. Dezember 1937, Pflanzenphysiologe Univ. Wien.
- Muir, John, Geologe, gest. 1938 Sidney, Werk über die Geographie der mexikanischen Erdölfelder.

- Neilson, A. T., gest. 8. Juli 1938, Dozentin f. Geologie Univ. Glasgow.
- Simpson, E. Howard. 63 Jahre alt, gest. 31. Jänner 1938, Prof. d. Geol. Univ. Nord Dakota, Hydrologe.
- Slocum, Arthur Ware, 78 Jahre alt, gest. 20. November 1937, Paläontologe am Walker Museum d. Univ. Chikago. Arbeiten über wirbellose Tiere.
- Stefanini, Giuseppe Dr. Prof., gest. 14. September 1938 Orciatico, hervorragender Erforscher Italienisch Ostafrikas.
- Thomas, Algernon, 80 Jahre alt, gest. 1938, Prof. d. Geol. Aukland Univ.
- Turner, Henry W., gest. 26. November 1937, Bergingenieur u. Geol.
- Uhlig, Carl, Dr. Prof., 66 Jahre alt, gest. 12. November 1938, Prof. d. Geographie, Entdecker der Bruchstufennatur des ostafrikanischen Grabens innerhalb Deutsch-Ostafrikas.
- Wilkman, W. W., Dr., geb. 13. März 1872, gest. 26. Dezember 1937, Helsingfors, Staatsgeologe bei der Geol. Kommission in Finnland. Arbeitete über die Grundgebirge Finnlands.

### Feldarbeiten 1938.

Wie schon eingangs erwähnt, war die Zahl der zur Verfügung stehenden Geologen stark vermehrt und ebenso die Zahl der Aufnahmstage nahezu unbeschränkt.

Ich gebe im folgenden einen kurzen Überblick über die von den einzelnen Mitarbeitern ausgeführten Feldaufnahmen für die Lagerstättenforschung und Erfordernisse technisch-geologischer Art in alphabetischer Reihenfolge nach dem Namen des Bearbeiters.

Dr. Beck: Gebiet der Antimonvorkommen im oberen Drautal, Nikolsdorf, Nörsach, Rabant, Zwickenberg, Leßnig, Klebach-Lind (Guginock).

Gebiet der Quecksilberbergbaue bei Dellach im Drautal und im Buchholzgraben bei Stockenboi, sowie der Blei-Zinkbergbaue am Kolm bei Dellach.

An technisch-geologischen Aufnahmen oblag ihm die Untersuchung der Rutschungen an der Tauernstraße bei Trieben (gemeinsam mit Dr. Cornelius), sowie die Begutachtung verschiedener Strecken der Reichsautobahn in Niederdonau, verschiedener Bauobjekte der Heeresverwaltung im gesamten Ostalpenbereich, von Bauobjekten für die Reichspostdirektion, sowie die Begutachtung von Rutschungen im Baugrund für ein Arbeitsdienstlager in Niederdonau. Außerdem wurden Steinbrüche im Mölltal und die Thermen von Klein-Kirchheim untersucht (77 Tage).

and. geol. Boigk: Geologische Grundlagen für die Lagerstättenforschung an den Roteisensteinvorkommen des Sausalgebirges auf den Blättern Wildon—Leibnitz und Marburg (72 Tage).

Dr. Cornelius:

1. Magnesit von St. Martin an der Salza und bei Lassing.
2. Talklagerstätten bei Weber nächst Lassing.



3. Chromit und Serpentin am Hochgrössen bei Oppenberg.
  4. Die Rutschung bei Trieben (zusammen mit Herrn Bergrat Doktor Beck).
  5. Kupfer- und Nickellagerstätte von Haidbach bei Mittersill.
  6. Geologische Aufnahmen auf der Tauernsüdseite in der Matreier Zone am Südrand des Blattes Großglockner.
  7. Tauernkraftwerk, geologische Vorarbeiten auf den Blättern Großglockner, Zell am See und Hofgastein.
  8. Geologische Beobachtungen an den neuen Aufschlüssen am Stubachwerk (190 Arbeitstage).
- Dr. Göttinger: Fortführung der geologischen Landesaufnahmen auf den Blättern Tulln, Baden—Neulengbach, Salzburg. Das neue Blatt Salzburg 1:50.000, Westhälfte, wurde fertiggestellt. Gesamt-arbeitszeit 120 Tage.
- Dr. Heissel: Geologische Aufnahmen auf Blatt St. Johann i. P.; Eisenlagerstätten bei Werfen, Kollmannsegg, Schaferötz, Höllen, Gainfeldtal; Magnesitlagerstätten im Hintertal, auf der Gühbichl-höhe und Berg Dinten; Gipsvorkommen bei Flachenberg (Arbeitszeit 120 Tage).
- Dr. H. Holy: Geologische Aufnahme auf den Blättern Hollabrunn und Znaim. Vorwiegend im Dienste der Erdölforschung und technischen Geologie (45 Aufnahmstage).
- Dr. Hübl: Aufnahmen in den Tertiärgebieten des Blattes Graz, Kohlenlagerstätten von Kumberg, Oberdorf, Bückl, Radmannsdorf, Götelsberg und Wünschbauer bei Weiz (27 Tage).
- Dr. Kollmann: Blatt Fürstenfeld. Untersuchung der Fossilfundorte im Pannon zur Klärung der Tertiärstratigraphie (31 Tage).
- Dr. Metz: Geologische Aufnahmen auf Blatt St. Johann am Tauern. Lagerstätten: Magnesit bei Wald, Talklagerstätte bei Rannach, Kieslager von Kaisersberg und Kallwang, Goldvorkommen von Lobnig bei Knittelfeld (52 Tage).
- Dr. Neppel: Geologische Aufnahmen im Tertiär im Westabschnitte des Blattes Graz zur Klärung der Stratigraphie (45 Tage).
- Dr. Prey: Vorarbeiten zur Entwässerung des Murtales im Lungau im Auftrag des Generalfeldmarschall Göring. Kohlenlagerstätten von St. Andrä und Wölting. Arsenlagerstätte Rotgülden, Torflager von Moosham, ferner geologische Aufnahme auf Blatt Rohrbach im Böhmerwald (124 Tage).
- Dr. Purkert: Geologische Aufnahme des Kristallins auf Blatt Hartberg—Pinkafeld. Steinbruchuntersuchungen. Untersuchung und Begutachtung der Quelle von Obersafen (26 Tage).
- Dr. Reidl: Geologische Aufnahmen auf Blatt Nikolsburg für Ölforschungszwecke. Lagerstätten der Kieselgur bei Limberg und der Kreide bei Mühlendorf im Burgenland (58 Tage).
- Dr. Reithofer: Geologische Aufnahmen auf Blatt Hartberg—Pinkafeld zur Klärung der Antimonlagerstättenvorkommen im Gebiet von Schlaining, sowie der Kiesvorkommen von Glashütten und Redlschlag, ebenso wie anderer nutzbarer Vorkommen im Rechnitzer

- Gebirge. In Vorarlberg und Westtirol: Lagerstätten auf Eisen, Kupfer, Blei, Zink, Silber, Mangan bei Stuben, Landeck, Nauders, Serfaus, Fislat, Rottenstein, Tiefbach, Tösens, Tschaital, Taufererspitz, Tschingel bei Feuchten, Fernerkogel, Petersbach, Kaunertal, Martinsbach, Unter-Fallpetn, Schloßbachgraben, Picklertobel, Gstetteralpe, Flirsch, Untersuchungen an der Wildbachverbauung im Illtal (185 Tage).
- Dr. Rittler: Aufnahmen auf den Blättern Wolfsberg—Hüttenberg, Judenburg und Köflach in der Hülle der Ameringmasse. Untersuchung der Eisen-, Gold-, Silber-, Kupferlagerstätten von Loben, Teufenbach, Obdach—Roßbachgraben (79 Tage).
- Dr. Ruttner: Aufnahmen auf den Blättern Gaming, Schneeberg—St. Ägyd, St. Pölten. Vorwiegend Studien der Kleintektonik zur Klärung der Lagerungsverhältnisse der Lunzer Schichten für die Bergbaue Lunz, Holzapfel, Moosau, Schrambach. Vermessung des Bergbaues Holzapfel. Untersuchung des Ölvorkommens in der Urmannsau (162 Tage).
- Dr. Schädler: Zahlreiche Untersuchungen über Baugrund und Baumaterialien im Auftrag der Hermann-Göring-Werke, der Reichsautobahn in den Strecken Passau—Linz—Amstetten, sowie Salzburg—Mondsee—Attersee, für die Ennskraftwerke, für den Bau der Linzer Brücke. Neue Untersuchungen an den Phosphoritlagerstätten von Prambachkirchen und Mitteilungen über die Beryllvorkommnisse von Freistadt. Geologische Landesaufnahme auf Blatt Linz—Eferding, zu dessen Fertigstellung nur noch wenige Tage benötigt werden. Zusammen mit Bergrat Vettors Begutachtung ausgedehnter Gebiete der Umgebung von Linz und Wels über das Vorkommen von Tonen zur Ziegelfabrikation und für Großbaugründe (13 Tage).
- Dr. Schmidegg: Geologische Aufnahmen auf Blatt Neunkirchen—Aspang in der Umgebung von Pitten, auf Blatt Innsbruck Umgebung von Schwaz, auf Blatt Hopfgarten und St. Jakob im Defreggen. Lagerstätten: Eisenerze von Pitten, Fahlerz und Eisen bei Schwaz, Kieslagerstätten von Panzendorf, Tessenberg und Außer-Vilgratten, ferner die Lagerstätten von Abfaltersbach bei Sillian. Ferner zahlreiche Erzlagerstätten in Nordtirol. Im Anschluß an die Aufnahmen in Osttirol (Kärnten) Vergleichsbegehungen im italienischen Gebiet bis zum Arntal, verrechnete Arbeitszeit 193 Tage.
- Dr. Schwinner: Magnesitlagerstätten der Millstätter Alpe, geologische Aufnahmen in der Umgebung von Radentheim (10 Tage).
- Dr. Sedlacek: Geologische Aufnahmen am Ostrande des Blattes Ybbs (18 Tage).
- Dr. Thurner: Weiterführung seiner Aufnahmen auf Blatt Murau. Blei-Zinklagerstätten von Altenberg in Dürrenrain, Untersuchungen an den Gold-Platinlagerstätten im Plettental bei Pusterwald auf Blatt St. Johann am Tauern (71 Tage).
- Dr. Waldmann: Geologische Aufnahmen auf Blatt Krems zur Klärung der Frage der Eisenvorkommen bei Spitz. Untersuchung der Eisen- und Serpentinvorkommen auf Blatt Drosendorf, geologische Aufnahmen in der Umgebung von Freistadt, Oberdonau, auf

Blatt Ybbs im Kristallin nördlich der Donau. Schließlich auf Blatt Krumau im neubesetzten Gebiet. Untersuchungen über Kalkvorkommen im Waldviertel und über die Bodenverhältnisse im Zuge der Reichsautobahn in den Abschnitten Enns—Amstetten und Sankt Leonhard am Forst und Sichelbach bei Böheimkirchen. Begutachtung der geplanten Bahnlinie von Gmünd nach Neustift. Graphitlagerstätten des Waldviertels und im Böhmerwald und zahlreiche Steinbrüche im Waldviertel (135 Tage).

Dr. Wiebols: Geologische Aufnahmen auf den Blättern Ried—Vöcklabruck—Wels, Schärding und Gmunden. Vorwiegend für Zwecke der Erdölgeologie (193 Tage).

Dr. Wieseneder: Fortsetzung seiner Aufnahmen auf Blatt Gröbming—St. Nikolai. Untersuchung des Serpentins und der Chromitlagerstätten von Oppenberg (35 Tage).

Dr. Winkler: Studien in den österreichischen Kohlengebieten. In seiner Eigenschaft als Berichterstatler über Kohlenlagerstätten untersuchte er die oberösterreichischen Braunkohlenreviere, die Reviere von Niederdonau, Steiermark und Burgenland, erstellte Bohrprogramme und Wirtschaftsberatungen.

Geologische Aufnahmen auf Blatt Fürstenfeld und Wildon—Leibnitz. Einführung der ihm zugeteilten Herren Kollmann, Purkert und Hübl.

Wasserbautechnische Fragen bei der Erstellung eines Generalwasserwirtschaftsplanes für die Steiermark (Murgebiet) (114 Tage).

Dr. Worsch: Aufnahmen auf Blatt Klagenfurt—Villach nördlich des Wörther Sees. Ankerit-Sideritlagerstätte von Umberg bei Wernberg. Übersichtsbegehungen gemeinsam mit Metz im Goldgebiet von Klein-Lobming (25 Tage).

Dr. Zapfe: Fortsetzung seiner Aufnahmen auf Blatt Ischl—Hallstatt im Raschberggebiet. Bauxitlagerstätten von Weißwasser in der unteren Laussa, von Glanegg und Groß-Gmain am Untersberg bei Salzburg, Manganvorkommen auf der Glöckelalpe im Bodinggraben bei Windischgarsten (58 Tage).

### Studienreisen.

Chefgeologe Dr. Vettters unternahm im Juni dieses Jahres eine einen Monat dauernde Studienreise nach Hannover und Berlin.

Der Zweck dieser dienstlichen Studienreise war in erster Linie an der Zweigstelle Hannover des Institutes für Erdölgeologie der preußisch geologischen Landesanstalt die Arbeitsmethoden dieses Institutes und die geologische Überwachung der Erdölschürfungen praktisch kennen zu lernen.

Dies wurde ergänzt durch den Besuch der Zentralstelle in Berlin.

Gelegentlich seines Aufenthaltes in Hannover hatte Dr. Vettters reichlich Gelegenheit unter der freundlichen Führung der Herren der Zweigstelle Hannover die interessantesten Erdölgebiete Hannovers und Oldenburg kennen zu lernen. So z. B. Nienhagen, Eiklingen, Wietze. Dann Bohrungen bei Hörstedt, Dinklage, Otter, Volkensen, Cuxhaven und die Bohrung auf Helgoland. Auch eine geologische Exkursion ins Deistergebiet konnte eingeschoben werden.

Dr. Vettters dankt bei dieser Gelegenheit noch den Herren der Zweigstelle Hannover, besonders den Herren Dr. Kühne und Dr. Riedl für ihre freundlichen Führungen.

Chefgeologe Dr. Winkler-Hermaden berichtet über seine Studienreisen: Anlässlich seines Erholungsurlaubes, eines kürzeren Studienurlaubes und in der Zeit noch vor seiner Wiederanstellung an der Geologischen Landesanstalt, unternahm Dr. Winkler-Hermaden mit Unterstützung der deutschen Forschungsgemeinschaft montangeologische Studienreisen und auch einige hydrogeologisch-bodenkundliche Begehungen. Es wurden nachstehende Bergbaue und Steinbrüche besucht:

Der steirische Erzberg, der Graphitbergbau Kaisersberg—Leims, der Magnesitbergbau Sunk bei Trieben in Obersteiermark; der Talkbergbau Rabenwald und der Antimonbergbau Schläining in der Oststeiermark; der Hüttenberger Erzberg, der Blei-Zink-Bergbau Bleiberg und das Magnesitwerk Radenthein in Kärnten; der Erzbergbau Schöffertözt bei Werfen, die Smaragdgrube im Habachtal, das Salzbergwerk in Hallein und der Diabassteinbruch Saalfelden im Gau Salzburg; der Kupfer- und Schwerspatbergbau Brixlegg, der Kupferbergbau und Steinbruchsbetrieb von Schwaz, der Salzbergbau von Hall in Tirol; die Salzbergbaue von Hallstatt und Alt-Aussee und die Phosphoritlager von Plesching bei Linz in Oberdonau; die Kalksteinbrüche von Kaisersteinbruch und Mannersdorf in Niederdonau.

Ferner wurden gemeinsam mit Herrn Oberbaurat Keller das Mureengebiet von Mandling und der Ramsau in Obersteiermark besucht und das Hochwasserkatastrophengebiet von Trieben im Paltental studiert; weiter eine bodenkundliche Begehung mit dem Gauaminspektor für Salzburg, Ing. Keidel, im Gebiete von Lofer und Saalbach vorgenommen, und schließlich Exkursionen an den Neusiedler See und das anschließende Seewinkelgebiet ausgeführt.

Mit den Herren Prof. Dr. Benz (Berlin-Hannover) und Prof. Krejci-Graf (Freiburg i. S.) wurde eine Informationsfahrt durch das südliche steirische Becken im Interesse erdölgeologischer Fragen unternommen.

Dr. H. P. Cornelius berichtet über die Teilnahme an der Alpenexkursion der Deutschen Geolog. Gesellschaft vom 19. bis 21. Juli, wobei derselbe zusammen mit Dr. Clar am 19. Juli während der Fahrt auf der Glocknerstraße die Führung hatte und über die

Teilnahme an der Tagung der Schweizer Naturforschenden Gesellschaft in Chur (27. bis 29. August); anschließend vom 29. August bis 2. September Führung einer Exkursion der Schweizer Mineralog.-Petrogr. Gesellschaft durch die Berge des Oberhalbsteins und Oberengadins.

### Druckschriften der Anstalt.

Vom Jahrbuch der Geologischen Landesanstalt, Band LXXXVIII, ist bisher das erste Doppelheft 1/2 zur Ausgabe gelangt. Es enthält folgende Arbeiten:

- W. v. Senarclens-Grancy: Stadiale Moränen in der Mieminger Kette und im Wetterstein, mit 2 Karten.
- W. v. Senarclens-Grancy: Die Gliederung der stadialen Moränen im Stubaital, mit 1 Karte.
- W. v. Senarclens-Grancy: Das Höchslausmaß der jungstadialen oder Daun-Vergletscherung im inneren Ötztal, mit 1 Karte und 5 Zeichnungen.
- J. Stiny und F. Trauth: Der Baugrund des neuen Wasserbehälters im Lainzer Tiergarten, 1 Tafel und 2 Textfiguren.
- J. Kapounek: Geologische Verhältnisse der Umgebung von Eisenstadt, mit 1 Karte 1:50.000.
- H. P. Cornelius: Über Tertiär und Quartär im Mürztale oberhalb Kindberg und seinen Nachbartälern, mit 5 Profilen im Text.
- G. Rosenberg: Das Gebiet des Wiener Grabens bei Kaltenleutgeben, mit 1 Textfigur.
- K. Metz: Die Geologie der Grauwackenzone von Leoben bis Mautern, mit 1 Karte, 1 Profiltafel und 3 Textfiguren.
- E. Stummer: Die interglazialen Ablagerungen in den Zungenbecken der diluvialen Salzach- und Saalachgletscher (1), mit 1 Textfigur.

Das reichhaltig ausgestattete zweite Jahrbuch-Doppelheft ist noch im Druck und dürfte erst im Monate Juli zum Versand gelangen. Die Schriftleitung hatte Dr. Hans Peter Cornelius.

Von den Verhandlungen gelangten im Berichtsjahre 1938 10 Nummern zum Versand mit Beiträgen von Ampferer, Götzing, Hauser, Jüttner, Kahler, Felser, Seelmeier, Zapfe, Del-Negro, Schäfer, Waldmann, Srbik, Kockel, Richter, Schmidt-Thomé, Salzer, Kerner, Liebus, Brandauer, Clar, Hegedüs, Köhler, Cornelius, Hammer, Ashöck, Hoffmann, Häusler, Frey. Die Schlussnummer 11/12 wird erst im Laufe des Berichtsjahres 1939 erscheinen.

Mit der Schriftleitung ist Dozent Dr. L. Waldmann betraut.

### Veröffentlichungen der III. Internationalen Quartär-Konferenz (INQUA).

Mit Ende des Jahres kam mit der Herausgabe des 393 Seiten starken Bandes der „Verhandlungen der III. Internationalen Quartär-Konferenz, Wien, September 1936“ ein für die Erforschung des Quartärs und dessen Nachbarwissenschaften bedeutungsvolles Werk zum Abschluß. Die Redaktion oblag im Auftrage der Ländervertreter der „Internationalen Quartärvereinigung“ dem geschäftsführenden Vorsitzenden Dr. G. Götzing. In dieser Veröffentlichung sind nunmehr alle die ganze Welt umfassenden Ergebnisse der Wiener Quartärkonferenz festgehalten. Der reich illustrierte Band enthält die 59 Vorträge über das Quartär Europas und Außereuropas, außerdem die Berichte über die Quartärexkursionen von: Götzing, Hassinger, v. Klebelsberg, Kümel, Stiny, und ausführliche Berichte über Organisationen des Kongresses, der Internationalen Quartärvereinigung (Inqua) und Mitteilungen der letzteren sowie das Verzeichnis der Ländervertreter und Mitglieder, deren Zahl bereits 300 erreicht hat. Dankenswerte Mithilfe leistete wieder Prof. F. Rösler.

Durch eine Verfügung des geschäftsführenden Vorsitzenden Götzing werden diese „Verhandlungen“ nach Begleichung der Druckkosten seitens der „Inqua“ in den Verlag der Geolog. Landesanstalt übernommen werden, so daß dieser eine neue wichtige Verlagsschrift für eventuellen Tauschverkehr zu Gebote stehen wird.

### Geologische Spezialkarte.

Von der geologischen Spezialkarte 1:75.000 ist derzeit das Blatt Litschau—Gmünd, aufgenommen von Dr. L. Waldmann, im Drucke. Der Druck hat eine Unterbrechung erfahren, nachdem bereits die Grenzen der Farbenflächen gezeichnet und verbessert waren und ein Farbendruck bereits vorgelegt war. Durch die Wiedererwerbung der zur Tschechoslowakei gehörigen deutschen Gebiete ist es wünschenswert geworden, auch diese auf dem Kartenblatte Litschau—Gmünd gelegenen Gebietsteile mit zur geologischen Darstellung zu bringen.

Zur Vollendung der nötigen Neuaufnahmen wird aber noch das kommende Frühjahr verwendet werden müssen.

Von den Erläuterungen zur geologischen Karte 1:75.000 ist in diesem Jahre das Heft zu dem früher ausgegebenen Kartenblatte Marburg (5355) erschienen, verfaßt von Dr. Winkler-Hermaden.

Das Heft hat einen Umfang von 68 Seiten Kleinoktav, nebst zwei Tafeln mit geologischen Profilen. Der reiche Inhalt bietet neben einem orographisch-hydrologischen Überblick, eine Geschichte der geologischen Erforschung des Gebietes nebst einem reichen Literaturverzeichnis, dann ein ausführliches Kapitel über die Stratigraphie, einem Abschnitt über die Gebirgsbildung sowie einen über Morphologie und Bodenkunde und einen montagegeologischen und materialkundlichen Abschnitt.

## Museen und Archive.

Bericht von Dr. Gottfried Reidl.

Mit 1. Mai wurde ich vorerst als freiwilliger Mitarbeiter zu den bis dahin vom Leiter selbst geführten Arbeiten an den Sammlungen der Anstalt herangezogen.

Die plötzlich notwendig gewordenen umfangreichen Räumungsarbeiten erforderten bald vollen Arbeitseinsatz für den ich ab Juni durch die Reichsstelle für Bodenforschung eine vorläufige Vergütung erhielt. Nach kurzer Einführung überließ mir Bergrat Beck die gesamte Musealarbeit.

Als wichtigste Aufgabe besteht nach wie vor die Einrichtung einer allen Ansprüchen gerecht werdenden Kartei der im Museum aufbewahrten Sammlungsgegenstände nach Fundort, Gegenstand und Autor.

Zur Verwirklichung dieser Forderung habe ich vorerst mit der Anlage von Karteiblättern in der Weise begonnen, daß die Stücke fortlaufend numeriert werden und jedes Stück zwei Karteiblätter erhält, eines nach dem Fundort, eines nach dem Gegenstand. Beschriebene Stücke und Originale erhalten ein drittes Blatt für den Originalienkatalog. Ein Autorenkatalog ist in weiterer Folge vorgesehen.

Mit der Bearbeitung unserer Musealgegenstände in diesem Sinne wurde im Saal XIII, der die Trias des Salzkammergutes enthält (Mojsisovics-Saal) an zwei Schränken begonnen.

Die Beschriftung der Ausstellungsstücke in den Museumsräumen wurde von Frau Hauptschuldirektor a. D. Schulrat Wilhelmine Zehnthofer wieder in musterhafter Weise unter Zuhilfenahme der Originalliteratur durchgeführt, wobei Fehler und Mängel der Beschriftung behoben wurden. Für diese uneigennützigte Tätigkeit ist die Anstalt zu größtem Dank verpflichtet.

Dank gebührt auch dem Mineralogen Dr. Walter Sigl, der die freiwillig übernommene Neubearbeitung der großen Haidinger'schen Mineraliensammlung in seiner kurzen Urlaubszeit wieder weitergebracht hat.

Herr cand. phil. A. Papp hat uns ebenfalls seine Mitarbeit in seiner freien Zeit angeboten und die Sarmatfossilien des Wiener Beckens in unserer Sammlung neu bestimmt. Auch ihm sei auf diesem Wege herzlichst gedankt.

Von Neuerwerbungen sind vor allem folgende anzuführen: aus dem aufgelösten speleologischen Institut haben wir durch Vermittlung des Herrn Ministerialrates Baron von Saar eine größere Serie Bohrkerne der Halleiner Salzbohrung erhalten. Herr Markscheider Zschokke in Böckstein spendete Mineralien aus der Goldberggruppe (Desmin-Scheelit, Fluorit). Von Herrn Dr. Habermelner erhielt die Lagerstättenammlung zahlreiche Belegstücke, darunter besonders schöne Exemplare aus dem Zinnerbergbau von Stockenboi in Kärnten.

Unser Korrespondent Hermann Brandauer und stud. phil. Tauber ergänzten die Sammlung von Handstücken der Eruptivgesteine aus dem Lainzer Tiergarten und überbrachten Proben aus dem Pannon

des Fasanggartens bei Schönbrunn, die bei der Grundaushhebung für den Bau der dortigen SA.-Kaserne gewonnen wurden.

Allen Spendern sei hiermit der verbindlichste Dank gesagt.

Entlehnungen von Museummaterial sind im vergangenen Jahr nur recht spärlich erfolgt. Nach einer neuen Anordnung der Leitung sind Entlehnungen außer Haus nur innerhalb der Grenzen des Großdeutschen Reiches gestattet. Eine Entlehnung außerhalb dieser Grenzen wurde grundsätzlich untersagt. — Entlehnungen von Originalen erfolgten an folgende Herren: Prof. Dr. R. Richter, Frankfurt a. M.; Prof. Schindewolf, Berlin; cand. phil. A. Papp, Wien 24; Prof. Dr. Gothan, Berlin.

Prof. Dr. G. Götzinger stellte 1700 von ihm gesammelte Proben der von ihm bearbeiteten Tiefbohrung Eisenhub I und II, wovon die letztere mit 1533 m die tiefste Bohrung Österreichs war, sowie Kerne der Bohrungen Julbach bei Braunau a. I. der preußischen geologischen Landesanstalt zwecks mikropaläontologischer Untersuchungen zur Verfügung.

An auswärtigen Besuchern, welche hier an Ort und Stelle ihre Arbeiten vollendeten und hier an der Anstalt arbeiteten, sind folgende zu nennen: Prof. Dr. S. Müller, USA., und Dr.-Ing. R. Rusitzka, Prag.

In der Unterbringung der Sammlungen selbst ergeben sich durch die Gewinnung neuer Räume im Tiefgeschoß und aus Gründen der Zweckmäßigkeit größere Verschiebungen.

### Arbeiten im Chemischen Laboratorium.

Bericht des Laboratoriums-Vorstandes Bergrat Dr. Ing. Oskar Hackl.

Seit Juni war als Hilfskraft Ing. K. Fabich bei uns tätig und hauptsächlich mit einem Teil der Analysen für Parteien und den Vierjahresplan beschäftigt.

#### Analysen für praktische Zwecke.

Folgende Proben wurden für Parteien untersucht:

4 Eisenerze, 2 Kupfererze, 1 Zinkerz, 5 Bleierze, 1 Schwefelkies, 1 Arsenerz, 1 Meerscham, 5 Talke, 3 Sande, 1 Wasser, 1 Imprägnierung.

#### Analysen für den Vierjahresplan.

3 Eisenerze, 2 Schwefelkiese, 7 Nickelerze, 4 Kupfererze, 8 Arsenerze, 7 Antimonerze, 6 Zinnerze, 12 Quecksilbererze, 6 Silbererze, 23 Golderze, 7 Platinerze, 1 Kalkstein, 3 Kieselgur, 1 Glimmer, 1 Amphibolit, 1 Bohrkern, 1 Kohle, 1 Schlacke, 1 Wasser, 1 Rohöl, 4 Dolomite.

#### Analysen für geologische Zwecke.

Von einem Mineral von Schladming wurde für Bergrat Dr. Beck eine Mikroanalyse ausgeführt.

Zu Analysen von 3 Gesteinen aus dem Waldviertel für Doz. Dr. Waldmann (dioritische Gesteine von Artolz bei Waidhofen a. d. Thaya und von Hoheneich [Backhausen] bei Gmünd; gabbroides Gestein von Klein-Zwettl) wurden Ergänzungsbestimmungen schwierig zu ermittelnder Nebenbestandteile ausgeführt, darunter sogar solche,

welche Raritäten bilden. Auch wurden wegen der eigenartigen Resultate mehrfache Wiederholungs- und Kontrollbestimmungen durchgeführt.

#### Wissenschaftliche Untersuchungen.

Da unsere Analysen auf vielen Arbeitsgebieten liegen (Erze, Mineralen, Gesteine, Kohlen, Wässer und Mineralwässer, Rohöl, Mikroanalyse, Dokimasie etc.), so erfordern nicht nur, wie früher, die Analysen für Parteien und geologische Zwecke, sondern auch die uns durch den Vierjahresplan gestellten, manchmal sehr schwierigen und verantwortungsvollen Aufgaben häufig Voruntersuchungen über einander widersprechende Literaturangaben, Nachprüfung, Verbesserung oder Neuausarbeitung von Methoden, und über bisher ungeklärte analytische Probleme. Diese Vorarbeiten beanspruchen, trotz Beschränkung auf das für den praktischen Zweck Allerwichtigste, doch manchmal ein Vielfaches der für die eigentliche Analyse benötigten Zeit. Infolge des bei uns (mit Ausnahme der Gesteine) starken Wechsels der zu analysierenden verschiedenartigsten Proben, wobei auch immer wieder ganz neue Aufgaben erscheinen, sowie des Umstandes, daß die dann für solche Fälle ausgebildeten und erprobten Analysenmethoden aber fast stets nur auf wenige gleichartige Muster anzuwenden sind, und ähnliche Fälle nur selten oder gar nicht wiederkehren, erfordern diese Voruntersuchungen bei kleinem Personalstand auch absolut einen großen Zeitaufwand, ganz abgesehen von den Unterbrechungen schwieriger Arbeiten durch dringliche Einschaltungen. An solchen methodischen Untersuchungen wurden von Dr. Hackl ausgeführt:

#### Auf dem Gebiet der Silikatgesteinsanalyse:

Bei dem Pyrosulfataufschluß der Sesquioxide verbleibt manchmal trotz Wiederholung der Aufschließung eine kleine Menge eines unlöslichen krystallinischen Rückstands. Die mikrochemische Analyse ergab, daß hier „unlöslicher Alaun“ vorliegt und es wird deshalb nun nur mehr mit Natriumpyrosulfat aufgeschlossen. Eine bedeutende Beschleunigung dieser Aufschließung ist übrigens durch Zerreiben der Sesquioxide und Mischen mit dem Pyrosulfat zu erzielen.

Eine ganze Anzahl von Untersuchungen betraf die Fluorbestimmung. Vor allem wurde die mittels der Titan-kolorimetrie erreichbare Bestimmbarkeitsgrenze festgestellt und der Einfluß von Borsäure geprüft. Dann wurde die Empfindlichkeit der Fällung von Spuren Fluor mit Lanthan untersucht. Weitere Versuche bezogen sich auf eine eventuelle Steigerung der Fällungsempfindlichkeit durch Scandiumsalz.

Auch die nephelometrische Bestimmung von Fluorspuren mittels Lanthan wurde nebst der Empfindlichkeitsgrenze überprüft.

Eine andere Untersuchung betraf die kolorimetrische Bestimmung von Spuren Fluor mit Ferrirhodanid, die Empfindlichkeit, den Einfluß gelöster Kieselsäure, sowie von Borsäure und großer Mengen Chlorid.

Eingehend wurde die Zirkon-Alizarin-Methode zur kolorimetrischen Bestimmung von Spuren Fluor auf ihre Anwendbarkeit in der Gesteinsanalyse untersucht: Die Empfindlichkeit, der Einfluß gelöster Kieselsäure und großer Mengen Natriumchlorid, sowie von Phosphorsäure und Borsäure. Wichtig war ferner die Frage, ob diese Bestimmung auch durch nachträglichen Zusatz von Fluor zur Vergleichslösung ausführbar ist.

Weitere Versuche bezogen sich auf die Verfeinerung der Alkalienbestimmung: Anwendung der Methode von Schaffgotsch zur Trennung des Magnesiumrestes von den Alkalien und die dabei erzielbare Empfindlichkeit. Auch die Oxinmethode wurde zwecks Abscheidung der restlichen Spur Magnesium von den Alkalien nachgeprüft, gleichfalls auch hinsichtlich der Empfindlichkeit.

Die seit Jahren gelegentlich ausgeführten Vorarbeiten Dr. Hackls für eine genaue Berylliumbestimmung in Gesteinen wurden fortgesetzt. Es ergab sich dabei, daß auch die neue Trennungsmethode mit o-Oxychinolin durch Phosphorsäure gestört wird und deshalb bei Gesteinen zu unrichtigen Resultaten führt; übrigens leiden fast sämtliche Methoden der Literatur an diesem Fehler.



Die mikrochemische Berylliumidentifizierung mit Kaliumoxalat zeigte sich als unverlässlich. Auch ein kürzlich in der Literatur empfohlener Nachweis von Beryllium neben Aluminium mit Ammoniomolybdat hat sich bei der Nachprüfung nicht als verlässlich erwiesen. Neuerliche Versuche mit der Chinalizarinreaktion lieferten, übereinstimmend mit früheren Erfahrungen, kein sehr befriedigendes Ergebnis.

Weiters wurde festgestellt, daß die Fällung des Berylliums mit Ammoniak durch Fluor gehindert wird.

Die schließlich auf Grund aller bisherigen Erfahrungen unternommenen ersten Versuche von praktischen Berylliumbestimmungen in Gesteinen zeigten die Notwendigkeit weiterer Voruntersuchungen.

Auch die verschiedenartigen Erzanalysen erforderten viele Forschungsarbeiten:

Für die Prüfung von sulfidischen Antimonerzen auf Quecksilber waren Versuche über den Einfluß des Antimons auf die Quecksilberbestimmung nach Jordan-Eschka auszuführen und über die Empfindlichkeit dieses Nachweises.

Eine andere Untersuchung betraf die Frage, ob die Sulfide von Arsen und Antimon nach dem Freiburger Aufschluß und Ausfällung mit Säure völlig quantitativ durch Ammoniak und Wasserstoffsuperoxyd gelöst werden.

Mit der Möglichkeit von Arsenverlusten bei Aufschließung sulfidischer Erze mit Schwefelsäure befaßte sich eine andere Nachprüfung. Auch über den Jodverbrauch von dreiwertigem Antimon in schwach und stark salzsaure Lösung wurden Kontrollversuche ausgeführt.

Besonders viel Zeit und Vorarbeit mußte von Dr. Hackl zur Bestimmung kleiner Mengen Zinn in Antimonerzen aufgewendet werden. Die meisten gewichtsanalytischen Trennungsmethoden und auch titrimetrischen Bestimmungen erwiesen sich für diesen Zweck als unbrauchbar; sie geben nämlich nur bei viel größeren Mengen Zinn praktisch genaue Resultate, versagen aber hier teils wegen mangelnder Exaktheit der Trennung, teils wegen Unschärfe des Titrationsendpunktes, welche hier viel zu hohe Ergebnisse verursacht. Unter anderem wurde auch die Methode von A. H. Low unter Anwendung von 0,0005 g Zinn nachgeprüft.

Wegen widersprechender Literaturangaben wurden Versuche über die Flüchtigkeit des Zinnchlorids beim Konzentrieren ausgeführt. Ferner war zu prüfen, ob Weinsäure die Fällung des Zinns mit Schwefelwasserstoff stört. Über die Trennung von Spuren Zinn von viel Antimon mit metallischem Eisen bei einfacher und auch doppelter Durchführung wurden quantitative Kontrollversuche gemacht, welche aber nicht befriedigten.

Nach verschiedenen anderen vergeblichen Versuchen ergab die Methode der fraktionierten Destillation (in der Ausführungsform von Biltz und Mitarbeitern) eine geeignete Grundlage; doch mußten auch da noch verschiedene Verbesserungen angebracht werden. Für die Wägung des Zinndioxyds erwies sich Gebläsetemperatur als notwendig. Trotzdem gibt diese Wägungsform bei kleinen Mengen noch viel zu hohe Resultate und muß unbedingt weiter gereinigt werden. Diesbezüglich versuchte Schmelzung mit Kaliumcyanid war für Spuren unter 1 mg praktisch nicht sehr geeignet, wohl aber Aufschließung mit Ätznatron.

Nach einer Prüfung des Verhaltens des Zinns zu Dithizon wurde im Hinblick auf eine nephelometrische Endbestimmung die Empfindlichkeit der Zinnreaktionen mit Cupferron und mit Thionalid sowie mit Phenylarsinsäure untersucht. Schließlich wurde nach fraktionierter Destillation und Wägung als Zinndioxyd die Reinigung durch Ätznatronschmelze und Nephelometrie mittels der weitgehend spezifischen Reaktion mit Phenylarsinsäure gewählt, deren Empfindlichkeit unter verschiedenen Bedingungen näher untersucht werden mußte. Auch erwies sich die Prüfung des Verhaltens von Nickel zu Phenylarsinsäure als notwendig.

Für die nephelometrische Bestimmung war der Einfluß von Natriumchlorid und Salzsäure auf die Zinnreaktion mit Phenylarsinsäure festzustellen. Ganz überraschenderweise wurde gefunden, daß diese Bestimmung stark gestört wird durch Eisen und auch Phosphorsäure. Umstände.

welche unerkannt außerordentlich große Fehler bewirken würden. Kontrollbestimmungen über die quantitative Wiedergewinnung eingewogener Spuren Zinn nach diesem Verfahren ergaben gute Resultate.

Abschließend waren zur Beurteilung einer Verlustmöglichkeit noch indirekte Versuche über die Löslichkeit des Zinnsulfids bei der Fällung mit Schwefelwasserstoff aus schwachsaurer Lösung notwendig und es gelang auch eine infolge ihrer Schwierigkeiten bisher noch fehlende Löslichkeitsbestimmung unter den vorliegenden Bedingungen.

Weitere Untersuchungen Dr. Hackls befaßten sich mit der dokimastischen Bestimmung der Edelmetalle: Ein Kontrollversuch über Erhöhung der Genauigkeit der Bestimmung kleiner Mengen Silber durch die Ansiedeprobe. Die in manchen Fällen erforderlichlich gewordene noch weitere Verfeinerung unserer Bestimmung kleiner Goldgehalte machte u. a. auch eine Verbesserung des Legierens des Mikrokornes mit dem Quartationssilber in mikrotechnischer Ausführung wünschenswert, was durch Verwendung einer Borsäureperle gut erreicht wurde. Die schon früher öfter angewendete mikrometrische Bestimmung kleinster Mengen Gold stößt nach Ausführung der gewöhnlichen Scheidung vom Silber manchmal auf rein technische Schwierigkeiten. Es wurde deshalb eine thermische Scheidung in der Borsäureperle versucht, welche aber bei Silbermengen über 0,0001 g auch in der Gebläseflamme sehr lange dauert.

Bezüglich der kolorimetrischen Bestimmung von Spuren Platin mit Zinnchlorür und Äthylazetat wurde neuerlich die Empfindlichkeitsgrenze unter geänderten Bedingungen festgestellt.

## Bibliothek.

**Bericht von Oberstaatsbibliothekar Dr. Alphons Maluschka.**

### Vorbemerkung.

Dank dem Umbruch ist die Bibliothek wieder in der Lage, ihre jährlichen Zuwachsverzeichnisse im Rahmen der Verhandlungen zu veröffentlichen.

In der schwersten Systemzeit, also von 1932 bis 1937, konnten die Verzeichnisse jeweils nur in 30 Maschinschrift-Exemplaren, die zum größten Teil zu Amtszwecken in der Geologischen Bundesanstalt verteilt wurden, vervielfältigt werden. Diesem unhaltbaren Zustand ist nun glücklicher Weise abgeholfen worden.

\* \* \*

Bald nach dem Umbruch mußte, da drei von der Bibliothek benützte Räume als Arbeitszimmer für Geologen angefordert wurden, eine umfangreiche Umräumung vollzogen werden. Diese betraf teils Magazinsbestände teils das Lesezimmer und Büro des Bibliothekars; in dem ersteren wurde ein neuer die Übersicht sehr erleichternder Zeitschriftenschrank aufgestellt. Die Entlehnkartothek wurde vollständig erneuert. Eine größere Schenkung von Druckwerken erfolgte im abgelaufenen Jahre durch Hofrat Dr. Hammer.

Der Gesamtzuwachs 1938 beträgt 541 Signaturen mit 1303 Bänden und Heften. Der Gesamtbestand der Bibliothek beträgt 31.997 Signaturen mit 123.839 Bänden und Heften.

Anmerkung: Die Zählung des Zeitschriftenzuwachses erfolgt heftweise und bezeichnet jeweils den Stand vor dem Zeitpunkte des Einbindens.

**Bibliotheksausweis 1938.**  
Zusammengestellt von Reg.-Rat Dr. Alphons Maluschka.

Zuwachs 1938		Signaturen			Bände u. Hefte	Summe	
		8	4	f		Signaturen	Bde. u. Hefte
Einzelwerke		486	38	.	513	524	551
		.	.	—	38		
Periodica	Neue Signaturen	10	7	.	54	17	2422
		.	.	—	370		
	Fortsetzungen	312	64	.	1363	376	
		.	.	—	685		
Bibliographie	Einzelwerke neu	—	.	.	—	—	328
		.	.	—	—		
	Einzelwerke Fortsetzungen	3	.	.	14		
		.	—	—	—		
	Periodica neu	—	.	.	—		
		.	—	—	—		
	Periodica Fortsetzungen	11	.	.	314		
		.	.	—	—		
<b>Gesamtbestand:</b>							
Einzelwerke		25.351	.	.	27.786	30.108	33.365
		.	4576	181	5255		
		.	.	.	324		
		.	.	.	.		
Periodica		1121	.	.	86.612	1525	86.612
		.	396	8	.		
		.	.	.	.		
		.	.	.	.		
Bibliographie		364	—	—	3862	364	3862
		.	.	.	.		

### Kartographische Abteilung.

#### Bericht des Abteilungs-Vorstandes Amtsrat F. Huber.

Im Jahre 1938 wurden 36 Spezialkarten (i. M. 1 : 75.000), 10 Sektionen (i. M. 1 : 25.000) teils vollständig, teils gebietsweise für den Verkauf abgezeichnet und gemalt. Ferner wurden auf dem geolog. Spezialkartenblatt Ybbs die neueren geolog. Aufnahmen, nach Angaben von Bergrat Dr. H. Vettors, übertragen. Auf Blatt St. Johann i. Pongau wurden die geolog. Aufnahmen von Fr. Trauth eingetragen und auf Blatt Steyregg das Tertiär nach R. Grill.

Als Arbeitsmaterial für den amtlichen Aufnahmsdienst wurden folgende Karten ausgeführt: Sektionen (1 : 25.000), Blatt: Landeck,

Nauders, Fürstenfeld, Innsbruck—Achensee, Marburg, Weyer, Hartberg—Pinkafeld, Gleichenberg, Neunkirchen—Aspang (Pitten). Vom Maßstab 1 : 10.000 auf 1 : 25.000 wurden die Kartenblätter: Heiligenblut, Kolm Saigurn und Hofgastein verkleinert. Die Spezialkartenblätter Graz und St. Michael i. M. 1 : 75.000 wurden abgezeichnet (für das Archiv).

Als Übersichtskarten der Ostmark wurden: Eine Erzlagerstättenkarte zusammengestellt von Dr. E. Haberfelner, eine Kohlenkarte nach Angaben von Dozent Dr. A. Winkler-Hermaden und die Steinbruchkarte nach Angaben von Prof. Dr. A. Kieslinger, ausgeführt. Eine Karte der Steinkohlenlagerstätten der Lunzer-Schichten nach E. Haberfelner, eine Karte der Lagerstätten in Böhmen, Mähren und Schlesien (nach H. Beck und E. Haberfelner).

Für das Ölfeld von Zistersdorf wurden die Tabellen (nach H. Vettors) gezeichnet. Auf den Katasterplänen — Bl. Kollnitzberg, Kl. Wolfstein, Windpassing und auf den Plänen der Gemeinde — Rogatsboden wurden geolog. Eintragungen, nach Aufnahmen von H. Vettors übertragen.

Für das Jahrbuch unserer Anstalt wurde die geolog. Karte „Geologie der Grauwackenzone von Leoben bis Mautern“ (i. M. 1 : 25.000) mit Profiltafel von K. Metz, für den Druck ausgeführt, ebenso für die geolog. Karte der Umgebung von Eisenstadt (Burgenland) (i. M. 1 : 50.000), aufgenommen von J. Kapounek. Auch wurden noch verschiedene kleinere Tuschzeichnungen für unsere Zeitschriften und für Vorträge angefertigt.

Es wurden von etwa 60 Karten (meistens i. M. 1 : 25.000) photographische Aufnahmen  $9 \times 12$  gemacht und davon durchschnittlich je drei Vergrößerungen ( $40 \times 50$ ) hergestellt.

Von über 100 Plänen und Karten wurden Tuschzeichnungen für den Lichtdruck (Lichtpausen) ausgeführt.

#### Karteneinlauf 1938.

##### Deutsches Reich.

22 Blätter der Geologischen Karten von Preußen und benachbarten deutschen Ländern i. M. 1 : 25.000. Lieferung 76 (2. Auflage). Blatt: Schwedt—Angermünde; Lieferung 94 (2. Auflage) — Blatt: Königsberg (i. d. Neumark); Lieferung 125 — Blatt: Marburg; Lieferung 139 — Blatt: Frankfurt a. Main; Lieferung 292 — Blatt: Goldberg, Schönau; Lieferung 297 — Blatt: Willebadessen, Peckelsheim; Lieferung 329 — Blatt: Burgbrohl, Neuwied, Mayen, Lassenheim; Lieferung 335 — Blatt: Aurich, Holtrog, Hesel; Lieferung 341 — Blatt: Atme, Madfeld, Marsberg, Briilon, Adorf, Mengerlinghausen.

1 Blatt der Geologischen Übersichtskarte von Deutschland — Bl. 101 — Dessau i. M. 1 : 200.000.

5 Blätter der Karte der nutzbaren Lagerstätten Deutschlands — Bl. Saarbrücken, Görlitz, Guben, Frankfurt a. d. O., Lübben und Dresden (preuß. Anteil) i. M. 1 : 200.000. Sämtliche obgenannten Karten herausgegeben von der Preußisch Geologischen Landesanstalt in Berlin.

Karte: Die Verteilung der Niederschläge in Deutschland, im Jänner, Februar, März, April, Mai, Juni, i. M. 1 : 1.000.000. Herausgegeben vom Reichsamt für Wetterdienst, Berlin.

1 Blatt der Geolog. Karte des Brünstein- und Traithengebirges i. M. 1 : 25.000, herausgegeben von der Badischen Geolog. Landesanstalt Freiburg i. Br.

1 Blatt der Geolog. Karte von Bayern i. M. 1 : 25.000 — Bl. 552 — Schobenhausen, herausgegeben durch die Geolog. Landesuntersuchung am Bayrischen Oberbergamt.

1 Blatt der Geolog. Karte von Hessen i. M. 1 : 25.000 — Bl. Rodheim, herausgegeben durch die Hessische Geolog. Landesanstalt.

2 Blätter der Ostmark, Wanderkarten (mit Waldaufruck und Wegmarkierungen) i. M. 1 : 25.000 — Bl. Schneeberg und östl. Rax, Innsbruck, beide Karten herausgegeben vom Kartograph. Institut, Wien.

1 Blatt: Ob- und Nied.-Donau — Übersichtsplan des Wirkungsbereiches des Strombauamtes i. M. 1 : 25.000, herausgegeben vom Strombauamt, Wien.

1 Blatt der Geolog. Karte des Saarlandes i. M. 1 : 60.000, herausgegeben von der Preußisch. Geolog. Landesanstalt, Berlin.

1 Blatt Petrograph. Karte des Egrischen Bezirkes (Schwarzdruck), Geschenk: Prof. Dr. V. Schiffner, Wien, III.

4 Blätter der Geolog. Karte von Württemberg i. M. 1 : 25.000 — Blatt 97 — Metzingen, 152 — Spaichingen, 154 — Mengen (mit Bad. Blatt = 114 — Gögingen), 157 — Biberach; sämtliche Blätter herausgegeben vom Württemberg. Statistischen Landesamt.

#### Frankreich.

6 Blätter der Geolog. Detailkarte von Frankreich i. M. 1 : 80.000 — Bl. : 66 Provins; 70 — Lunéville et Mirecourt; 95 — Orléans, 195 — Figeac, 224 — Castellane; sämtliche Blätter herausgegeben vom Ministère de travaux publics.

1 Blatt der Carte Géologique du Massif du Mont-Blanc i. M. 1 : 20.000 — le Tacul et Col du Géant. Herausgegeben von der Société Française de Stéréotopographie.

1 Blatt der Carte Géologique détaillé Nr. 85 — Wasselonne i. M. 1 : 25.000, herausgegeben von der Service de la Carte géologique d'Alsace et de Lorraine.

#### Großbritannien.

5 Blätter der Geolog. Karte von England und Wales i. M. 1 : 63.360 — Blatt: 37 — Gosforth (Solid und Drift), 84 — Wigan (Solid und Drift), 318 — Brighton;

2 Blätter der Umgebungskarte von Northumberland i. M. 1 : 253.440 — Bl. 1 und 2, und Bl. 11 — Nottingham. Sämtliche Karten herausgegeben von der Geological Survey of England and Wales.

1 Blatt: Chief Limestones of England and Wales i. M. 1 : 1.000.000, herausgegeben von der Geological Survey of Great Britain.

3 Blätter von der Geolog. Karte von Schottland i. M. 1 : 63.360 — Bl. 15 — Sangquahr (Solid und Drift), Bl. 17 — Jedburgh,

1 Blatt: Vertical sections illustrating — 23. the Central Coalfield, Area I. Kilsyth and Kirkintilloch i. M. 1 : 253.440. Sämtliche Karten herausgegeben von der Geological Survey of Scotland.

#### Italien.

3 Blätter der Carta geologica della tre Venezie i. M. 1 : 100.000 — Bl. Albona, Pola, Tolmino, herausgegeben von: Ufficio Idrografico del R. Magistrato alle Acque — Venezie.

1 Blatt: Carta geologica delle Alpi Nord-Occidentali, costruita, secondo 10 stato della scienza nel 1937, da „F. Hermann“.

#### Niederlande.

9 Blätter der geologischen Karte der Niederlande i. M. 1 : 50.000 — Bl. 11 Heerenveen — Kwartblad II, Bl. 12 — Assen — Kwartblad — I, II, III, IV, Bl. 43 — Willenstadt — Kwartblad IV, Bl. 44 — Geerttruidenberg — Kwartblad — III, Bl. 60 — Sittard — Kwartblad I und II, herausgegeben von Ryks Geolog. Dienst.

#### Polen.

1 Blatt der Carte Géologique générale de la Pologne i. M. 1 : 100.000 — Bl. 3 — Nadworna. Herausgegeben: Edition du Service Géologique de Pologne.

## Rußland.

8 Blätter: Geological map of the Union of soviet socialistic republics i. M. 1 : 1,500.000. Published by the organization committee of the XVII international geological congress 1937.

## Schweden.

2 Blätter der Geologischen Karte von Schweden i. M. 1 : 50.000 — Bl. 179 — Forshaga, 181 — Smejebacken. Herausgegeben: Sveriges geologiska Undersökning.

## Ungarn.

1 Blatt der Bodenübersichtskarte i. M. 1 : 25.000 — Bl. Kunmadaras 5056/2, herausgegeben von der Ungarischen Geolog. Anstalt, Budapest.

## Marokko (Afrika).

1 Blatt: Carte géologique du Maroc i. M. 1 : 1,500.000, herausgegeben Service des Mines de la Carte Géologique.

## Madagaskar.

6 Blätter der Geologischen Karte von Madagaskar i. M. 1 : 200.000 — Blatt: Madagaskar — Feuille du nord et sud, Blatt: 443 — Maintirano, 444 — Morafenobe, 445 — Beravina, 556 — Ihosy Sud; sämtliche Blätter herausgegeben von Service des Mines de Madagascar.

## Vereinigte Staaten von Nordamerika.

126 Blätter: 18 topographische Karten i. M. 1 : 24.000, 18 i. M. 1 : 31.680, 82 i. M. 1 : 62.500 und 8 i. M. 1 : 125.000, herausgegeben vom Department of the Interior Geological Survey.

**Veröffentlichungen außerhalb der Anstaltsschriften.**

G. Göttinger, Zur Kenntnis des tiefsten Schliers in Oberdonau. (Aus der Tiefbohrung Eisenhub II bei Braunau a. I., 1000—1533 m.) Mont. Rundschau 1938, Nr. 13.

G. Göttinger, Eiszeitwerk im Dürrensteingebiete (I.). Nachrichten des Zweiges „Hochwacht“ des D. Alpenvereines, Heft 11/12, 1938, S. 5—6.

In den Verhandlungen der III. Internationalen Quartärkonferenz, Wien, September 1936, erschienen 1938, wurden veröffentlicht:

G. Göttinger, Die Vorbereitungen zur III. Internationalen Quartärkonferenz und die Organisation zur „Weltassoziation für das Studium des Quartärs“. S. 1—3.

G. Göttinger, Der Weltkongreß der Eiszeitforscher in Wien, September 1936. S. 14—17.

G. Göttinger, Eröffnungsansprache bei der III. Int. Quartärkonferenz. S. 34—38.

G. Göttinger, Das Quartär im österreichischen Alpenvorland. S. 51—56.

G. Göttinger, Exkursion am 7. und 8. September 1936 in das Lößgebiet des niederösterreichischen Weinviertels und angrenzenden Waldviertels. S. 335—338.

G. Göttinger und H. Hassinger, Exkursion am 3. September 1936 Wien—Herzogenburg—Göttweig—Spitz—Krems—Wien. S. 325—328.

G. Göttinger und H. Hassinger, Exkursion der Inqua durch das österreichische Alpenvorland und durch die Ostalpen vom 9. bis 23. September 1936: I. Die Strecke Wien—Salzburg (9. bis 18. September 1936). S. 340—357.

## Chefgeologe Dr. Artur Winkler-Hermaden:

Geologisch-morphologische Beobachtungen in SW-Ungarn. Zentralblatt f. Min. usw., Abt. B, Stuttgart 1938, Nr. 1, S. 6—18, S. 33—46.

Der deutsche Bauer im österr. Alpenraum. Deutschesterr. Monatshefte, Volk und Reich Verlag, Berlin, 1. Jahrg., 1938, S. 39—48.

Die Erforschung des Bodens und der Bodenschätze im Wiederaufbau Österreichs. Zeitschr. f. Raumforschung und Raumordnung, II. Jahrg., Heft 9, 1938.

Mineralische Bodenschätze der Ostmark. „Die Umschau“, Frankfurt a. M., 6. November 1938, S. 1023—1025, S. 1038—1039.

Bergrat Dr. Ing. Oskar Hackl:

Analyse und Beurteilung der Mineralwässer (Auszug aus einem Vortrag). Mitteilungen d. Geol. Gesellsch. Wien, Bd. XXVIII.

Untersuchung des Bimssteins von Köfels auf Nickel. Zur Nickelbestimmung in Silikatgesteinen. Verhandl. d. Geol. Bundesanst. 1937, Nr. 12.

Beiträge zur Manganbestimmung in Silikatgesteinen. IV. Ergänzungen, enthaltend eine neue Methode der Manganoxydation. Zeitschr. f. analyt. Chemie, Bd. 112, S. 174.

Ferner wurden Manuskripte fertiggestellt über:

Das basische Sulfatverfahren zur Trennung des Eisens, und Untersuchungen über verschiedene Methoden zur Fluorbestimmung in Silikatgesteinen.

Zu Weihnachten 1937 wurde Dr. Hackl von Herrn Prof. Dr. W. Böttger, dem Herausgeber der Sammlung „Die Chemische Analyse“, eingeladen, ein ausführliches Werk über die Silikatanalyse unter besonderer Berücksichtigung der eigenen Forschungen zu schreiben. Für diese übernommene Aufgabe wurde im ersten Vierteljahr viel Material gesammelt und geordnet sowie durch Untersuchungen ergänzt; doch konnte diese Tätigkeit später infolge der dringlichen anderen experimentellen Arbeiten für den Vierjahresplan nur sehr wenig fortgesetzt werden.

Dr. Hans Peter Cornelius:

Diskussionsbemerkung zu G. Dal Piaz, Relazione sulla tettonica delle Austridi della Venezia Tridentina (Vortrag, gehalten in der Schlußversammlung der 50. Sommertagung der Società Geol. Italiana zu Trento am 8. September 1937); Studi Trentini Scienze Nat. 18, 1937, S. 250—251.

Dr. Otto Reithofer:

Ein neues Tertiärvorkommen bei Wörgl im Unterinntal. S.-B. d. Akad. d. Wiss. in Wien, Math.-Nat. Kl., Abt. I, 147, 1938, S. 31—34.

Prof. Dr. Alois Kieslinger:

Aus dem Steinbruchwesen im alten Ägypten, Steinbruch und Sandgrube, 1938.

Verwitterungsstudium im Sonnblickgebiet. 46. Jahresbericht des Sonnblickvereines für 1937, Wien 1938.

Die Begründung der Halde des Tauerntunnels bei Böckstein. Mitteilungen der Geographischen Gesellschaft, Wien 1938.

Dr. Anton Ruttner:

Geologie des Dürnsteeingebietes. Mitteilungen der Sektion „Hochwacht“ des Deutschen Alpenvereines 1938.

Geologische Wanderungen im Gebiete des Dürnsteeins. Mitteilungen der Sektion „Hochwacht“ des Deutschen Alpenvereines 1938.

## Steinbruchkartei.

Bericht des Leiters Prof. Dr. Alois Kieslinger.

Im Jahre 1937 wurde auf Veranlassung des Herrn Generalinspektors für das deutsche Straßenwesen die Deutsche Steinbruchkartei mit dem Sitze in Berlin gegründet. Sie hat die Aufgabe, den wichtigsten Rohstoff Naturstein lückenlos zu erfassen und seine jeweils zweckmäßigste und wirtschaftlichste Verwendung durch geeignete Beratung der verschiedenen Steinverbraucher sicherzustellen.

Die Wiedervereinigung der Ostmark mit dem Deutschen Reiche erforderte die Errichtung einer Zweigstelle Österreich der Deutschen Steinbruchkartei.

Ebenso wie in Berlin wurde sie auch in Wien an die Geologische Landesanstalt als die gegebene Zentralstelle angegliedert. Mit der Einrichtung dieser neuen Abteilung wurde Prof. Dr. A. Kieslinger betraut. In zwei gemeinsamen Sitzungen mit den Vertretern des Altreiches, die in Berlin und Saalfeld stattfanden, wurden die Richtlinien zum einheitlichen Aufbau dieser Wiener Zweigstelle unter angemessener Berücksichtigung der besonderen Verhältnisse österreichischer Steinindustrie besprochen und festgelegt.

Die eine Hauptaufgabe der Kartei, die Erfassung der Natursteinbetriebe, wurde in folgender Weise eingeleitet und durchgeführt:

Es wurde eine Anschriften-Kartei sämtlicher Steinbruchunternehmer (Besitzer, Pächter usw.) angelegt und sodann an die einzelnen Betriebe sehr ausführliche Fragebogen ausgesandt, die mit wenigen Ausnahmen in sehr befriedigender Weise ausgefüllt wurden. Gleichzeitig wurden Gesteinsmuster angefordert, ferner eine Sammlung von Gesteinsgutachten, Materialprüfungszeugnissen und Fachliteratur angelegt.

Eine Reihe der wichtigsten Reviere mit zahlreichen Steinbrüchen wurde von Dr. Kieslinger selbst besucht; es wurden ausführliche Bruchbeschreibungen angefertigt, Fragebogen ergänzt oder neu angelegt, viele Lichtbilder aufgenommen, sowie Gesteinsmuster entnommen. Durch das verständnisvolle Entgegenkommen von seiten der österr. Steinindustrie wurden diese Arbeiten in vieler Hinsicht wesentlich gefördert.

Die Verarbeitung des so gewonnenen Materials geschieht in folgender Form: Die im Felde auf Karten 1 : 25.000 eingetragenen Brüche werden mit geeigneten Signaturen auf der österr. Spezialkarte 1 : 75.000 eingetragen, die die Grundlage der ganzen Kartei bildet. Innerhalb der Kartenblätter werden die einzelnen Steinbrüche numeriert, diese Eintragungen sollen auch auf Übersichtskarten kleineren Maßstabes wiederholt werden. Die Verwendung der in der Berliner Zentralstelle gebräuchlichen Übersichtskarte von Mitteleuropa, Straßenverwaltungskarte und Reichsautokarte 1 : 300.000 scheidert daran, daß einige Blätter der Ostmark nie erschienen sind.

Jeder Steinbruch erhält eine Mappe mit allen ihn betreffenden Schriftstücken. Diese Mappen sind in Ordnern nach Spezialkartenblättern aufgestellt. Zur leichteren Handhabung der Kartei dienen mehrere Hilfskartotheken. Die zur Kartei gehörige Gesteinssammlung setzt sich aus den neu einlaufenden Gesteinsproben, aus einer von Dr. Kieslinger zur Verfügung gestellten Privatsammlung sowie aus älteren Beständen der Geologischen Landesanstalt in Wien zusammen. Für diese Sammlung wurden bisher zwei Räume im Untergeschoß der Anstalt durch Trockenlegung usw. vorbereitet. In ihnen ist ein Teil der Sammlung in Aufstellung begriffen. Die Aufstellung des gesamten vorhandenen Materials kann erst nach Vollendung der Bauarbeiten in den weiteren Räumen vorgenommen werden. Die neuen Gesteinsproben werden stets doppelt gesammelt und die Doppelstücke der Berliner Hauptstelle zur Verfügung gestellt. Als erste Sendung sind 5 Kisten mit 139 formatisierten Handstücken und 27 Sandproben an Berlin abgegeben worden. Weiteres Material liegt bereits wieder zur gelegentlichen Versendung bereit.

Die Wiener Kartei enthält mit Stand vom 31. Dezember 1938 514 erfaßte Steinbrüche. Die Mappen enthalten unter anderem 489 Lichtbilder.

Die zweite Hauptaufgabe der Kartei, die Beratung der Steinverbraucher, konnte trotz des kurzen Bestandes der Kartei in vollem Ausmaße durchgeführt werden. An erster Stelle standen verschiedene Abteilungen der Reichsautobahn sowie das Brückenamt Linz, welche Stellen laufend teils in Form ausführlicher Berichte, teils durch gemeinsame Reisen, teils durch Auskünfte auf kurzem Wege beraten werden. Ebenso werden ununterbrochen eine Reihe öffentlicher Körperschaften und Verbände sowie verschiedene Amtsstellen mit den gewünschten Auskünften versorgt. Alle diese Arbeiten erforderten neben der wissenschaftlichen Ausarbeitung auch ein großes Ausmaß an Kanzlearbeit; so beträgt die Zahl der Poststücke in der zweiten Hälfte des Berichtsjahres allein über 1200 Stück.

Die Kartei beansprucht ferner ein großes Ausmaß von Zeichnungs- und Beschriftungsarbeiten.



Unter dem Titel „Mitteilungen der Deutschen Steinbruchkartei, Zweigstelle Österreich“, Heft 1, ist eine Arbeit von A. Kieslinger über den Wiener Sandstein, im Umfange von 4 Bogen und 6 Bildtafeln erschienen, wobei die Druckkosten durch private Subventionen gedeckt wurden.

## Institut für Erdölgeologie, Zweigstelle Wien.

Bericht des Leiters Chefgeologen Dr. Hermann Vettors.

Institut für Erdölgeologie, Zweigstelle Wien.

Nach seiner Rückkehr von der Studienreise nach Hannover und Berlin übernahm Chefgeologe Dr. Hermann Vettors das Referat für Erdölgeologie an der neu errichteten Zweigstelle des unter Leitung Prof. A. Bentz' stehenden Institutes für Erdölgeologie an der Geologischen Landesanstalt in Berlin, welche für das ganze Reichsgebiet zuständig ist.

Zugeteilt wurde der Zweigstelle seitens der Reichsstelle für Bodenforschung Dr. Erwin Veit. Dazu kommt noch eine zunächst provisorisch angestellte Hilfskraft für die notwendigen Schreib- und Zeichenarbeiten.

Die Zweigstelle ist im ersten Stock unserer Anstalt untergebracht und umfaßt derzeit zwei Arbeitszimmer mit dem sie verbindenden Mittelraum.

Die Aufgaben der neuen Zweigstelle sind die gleichen, wie die der bereits bestehenden Zweigstellen und werden durch das Deutsche Lagerstätten-gesetz bestimmt. Der Aufgabenkreis der Zweigstelle erstreckt sich über das ganze Gebiet der Ostmark. Die Hauptaufgabe besteht in der geologischen Überwachung aller Erdölbohrungen und Schürfungen, sowohl der rein privaten, wie besonders der mit Reichszuschuß ausgeführten Bohrungen. Über letztere sind im allgemeinen laufende wöchentliche Berichte an die Berliner Zentralstelle zu senden. Auch die privaten Bohrungen haben periodisch Berichte über ihre Tätigkeit und Produktion an die Zweigstelle und die Zentrale in Berlin zu übersenden. Außerdem werden laufend die Bohrproben durch die Beamten der Zweigstelle untersucht und zum Teil gesammelt.

Längere Zeit in Anspruch nahm nach Errichtung der Zweigstelle, das Sammeln der geologischen Daten von den früheren in Österreich durchgeführten Erdölbohrungen. Diese Arbeit ist derzeit so gut wie abgeschlossen und es liegen heute im Institut für Erdölgeologie von den meisten dieser Bohrungen die Bohrprofile, Schichtenverzeichnisse, Lagepläne und Förderungsdaten vor. Auch die schon seinerzeit von Dr. Vettors gesammelten Bohrproben und Erdölproben sind nebst den neu dazugekommenen Proben zusammen neu aufgestellt.

Seitens der Reichsstelle für Bodenforschung wurden die nötigen Geldmittel zur Anschaffung des notwendigen Inventars, wie Sammelkästen, Kanzleieinrichtung und eine Quarzlampe zum Untersuchen der Proben beigelegt.

Außer den laufenden Arbeiten hatte die Zweigstelle zahlreiche Auskünfte über gemeldete Ölspuren und Ölhöffige Gebiete, besonders an Behörden und Particellern abzugeben.

Die Haupttätigkeit der ostmärkischen Erdölerschließung entfaltet sich nach wie vor im Gebiete des Steinberges bei Zistersdorf. Neu erschlossen wurde etwas weiter nördlich das Gebiet bei der Station Neusiedl-St. Ulrich durch die Deutsche Petroleum A. G. Hier wurde im September dieses Jahres das Fündigwerden der ersten Bohrung mit Reichszuschuß gefeiert.

Besonders erfreulich war auch die Erschließung eines neuen Ölfeldes bei Gaiselberg (SW von Zistersdorf) durch die Rohöl-Gewinnungs A. G. Weitere Arbeitsgebiete dieser Gesellschaft liegen weiter im Beckeninneren (Eichhorn, Aderklaa).

Die geologischen und geophysikalischen Untersuchungen dieser Firma haben sich noch weiter über das Wiener Becken auch in den südlich der Donau gelegenen Teil erstreckt. Gemeinsam mit anderen Deutschen Erdölfirmen wurde eine Bohrung bei Enzersdorf an der Fischa angesetzt.

Außerhalb des Steinberggebietes liegen die Bohrungen der D. P. A. G. bei Schratzenberg in Niederdonau und im Innviertel im Gebiete der seinerzeitigen Erdölfunde bei Taufkirchen.

Im Alpengebiet arbeitet die Firma Raky-Danubia nach längerer Unterbrechung bei Rogatsboden weiter. Außerdem wurden im Gebiete der Kleinen Erlauf einige Handbohrungen niedergebracht, die aber noch kein abschließendes Urteil über die Tektonik des Gebietes gestatten.

In Steiermark wurden in diesem Jahre im Grazer Becken seitens der Eurogasco die geophysikalischen Messungen fortgesetzt.

Neuerdings wurden hier auch durch die Preuß. Geologische Landesanstalt geophysikalische Untersuchungen vorgenommen. Solche Untersuchungen wurden seitens derselben Anstalt in diesem Jahre auch im nördlichen Teile des Wiener Beckens durchgeführt und in der letzten Zeit auch im Schlierengebiet in Oberdonau in Angriff genommen.

Die Erdölproduktion, welche im vergangenen Jahre rund 33.000 t betrug, hat in diesem Jahre einen erfreulichen Aufschwung erfahren und im Monat Dezember bereits 50.000 t überschritten. Dabei ist zu bedenken, daß eine Reihe produktiver Bohrungen abgesperrt sind.

Es zeigt sich schon heute, daß die Erdölvorräte der Ostmark eine nicht unbeträchtliche Rolle bei der Selbstversorgung des Großdeutschen Reiches spielen werden.

### **Bauliche Veränderungen und Neueinrichtungen im Anstaltsgebäude.**

Zur Gewinnung von neuen Arbeits- und Sammlungsräumen wurde die Trockenlegung mehrerer Säle im Tiefgeschoß, darunter der bemalten Trinkstube aus der fürstlichen Zeit des Hauses, in Angriff genommen. Die Anlage eines Aufzuges für Personen- und Warentransport ist teilweise vorbereitet. Lesezimmer und Amtsraum des Bibliothekars wurden von der Straßenseite in den Gartensaal verlegt, zwei Gangstücke im ersten Stock zu Kanzleien umgebaut.

Für die Lichtbildeinrichtung wurde neben der alten Dunkelkammer ein Teil der Dienstwohnung des Herrn Hauptfleisch adaptiert. Der übrige Teil der Wohnung wird nach Übersiedlung des Genannten in seine sudetendeutsche Heimat ebenfalls zu Diensträumen umgestaltet werden.

An wichtigsten Neueinrichtungsgegenständen ist der Ankauf von 15 Sammlungsschränken zu je 28 Laden zu nennen, ferner für die Lichtbildarbeit die Anschaffung eines Vergrößerungsapparates sowie einer großen Kopiervorrichtung und einer modernen Ausgestaltung des photographischen Arbeitstisches.

Als besondere Neuanschaffung ist die Vervollständigung unserer optischen Einrichtungen durch Anschaffung eines großen Leitz'schen Mikroskopes mit Einrichtungen für Erzurtersuchung in auffallendem Licht, mit Integrations- und fünfachsigem Drehtisch hervorzuheben.

Unter den sonstigen Erwerbungen für den Arbeitsbetrieb ist die Übernahme eines 20-Meter-Bohrzeuges aus den Beständen des ehemaligen speleologischen Institutes und ein größerer Posten Werkzeuge für die Präparationsarbeiten zu erwähnen.

### **Administrativer Dienst, Verlag der Druckschriften und Karten.**

**Bericht von Kanzleioberoffizial M. Girardi.**

Der Anschluß der Ostmark an das Altreich und die Einbeziehung der Geologischen Landesanstalt in den Aufgabenkreis des Vierjahresplanes und der Reichsstelle für Bodenforschung hat folgerichtig eine derartige Arbeitssteigerung für jedes einzelne Anstaltsmitglied mit sich gebracht, daß die Bewältigung der Aufgaben an jenen Stellen unseres Institutes, wo naturgemäß alle Fäden der Verwaltung zusammenlaufen, also bei der Leitung der Anstalt und in der Kanzleileitung derselben, nur mit durchschnittlich zwölf- bis vierzehnstündiger täglicher Arbeitszeit (Sonn- und Feiertage nicht ausgenommen) und Verzicht auf den Gebührenurlaub ermöglicht wurde. Ich kann

dabei nicht umhin, in Dankbarkeit Frau Maria Biussi zu gedenken, die mir seit Mitte September eine fleißige, tüchtige, stets arbeitswillige und opferbereite Arbeitskameradin geworden ist. Trotzdem muß ich mich zu dem Geständnis bereit finden, daß wir — allen Bemühungen zum Trotz — der Fülle der an uns gestellten Aufgaben nicht restlos Herr werden und mit Freude die Bemühungen der Leitung anerkennen, für die Anstellung einer dritten Beamtin Vorsorge zu treffen.

Der Akteneinlauf allein hat eine seit dem Bestande der Anstalt noch niemals erreichte Höhe von 1714 Stück erklimmen, mit 2410 Expeditionen (gegenüber 415 Stück mit 625 Expeditionen im Jahre 1937), was einer Steigerung um 403 % entspricht.

Dabei mag nicht unerwähnt bleiben, daß mit 1. August d. J. im Einvernehmen mit der Reichsstelle für Bodenforschung eine neue Kanzleiordnung zur Einführung gelangte, die ein besonderes Eingehen auf Einzelheiten, verbunden mit Übersichtlichkeit, ermöglicht, die Anstaltsleitung dabei von einer Fülle administrativer Arbeiten entlastet, gleichzeitig aber die Kanzleileitung mit einer Reihe neuer Aufgaben betraut und den Bereich der persönlichen Verantwortung weit über das bisher übliche Ausmaß hinaus ausdehnt.

Es mag hier noch auf eine seitens der Leitung eingeführte Neuerung verwiesen werden, die sich in der Praxis gut bewährt hat, die Einrichtung des Personal-Mappenarchives, in welches von allen Personalakten Durchschläge, von allen wissenschaftlichen Betätigungen und Berufungen Hinweis-Belege abgelegt werden, so daß über jedes Anstaltsmitglied und jeden auswärtigen Mitarbeiter und ihre Betätigung jederzeit ein abgeschlossenes Urteil möglich ist.

Der im Vorjahre mit 56.211 Steckzetteln beschickte Orts- und Sachkatalog (Schlagwortkatalog) wurde bezüglich des Neueinlaufes von Frau Girardi im Verwaltungsjahre 1938 um 2643 Zettel ergänzt und hält jetzt bei einem Stande von 58.854 Kartothekhinweisen. Mit dieser Feststellung wird diese Arbeit im Bereiche der Kanzlei der Geologischen Landesanstalt abgeschlossen und im kommenden Jahre im eigenen Wirkungskreise der Bibliothek fortgesetzt, die seit Juni 1938 in Herrn Hans Knauer einen eigenen Bibliothekshilfsbeamten erhalten hat.

Die Zahl der Abonnenten für Jahrbuch und Verhandlungen hat eine leichte Steigerung erfahren. Wir buchen 53 Bezieher für das Jahrbuch und 52 für die Verhandlungen gegenüber 39, bzw. 42 im Vorjahre.

Die 50 %ige Preisermäßigung für die öffentlichen Schulen der Ostmark (Ministerialerlaß vom 21. Jänner 1925, Zahl 7/1) wurde unverändert aufrechterhalten. Eine entsprechende Verfügung, das Altreich betreffend, ist bisher noch nicht erflossen.

Die Führung der Verlagsgeschäfte lag, wie bisher, in den Händen von Frau Girardi. Die Zahl der dabei erledigten Geschäftsstücke betrug 628 gegenüber 639 im Jahre 1937, die Zahl der durchgeführten Expeditionen 2163 (973 im Vorjahre), was wieder einer ganz bemerkenswerten Steigerung entspricht. Ich möchte dabei unterstreichen, daß der Verlag eine gesonderte Verwaltung hat, daß also die erwähnten Ziffern nicht in den eingangs erwähnten Zahlen der Kanz-

leigebarung der Anstalt enthalten sind und nur zur optischen Wirkung herangezogen werden. Um einen richtigen Überblick zu erhalten, müssen diese Ziffern den oben erwähnten zugezählt werden, wozu noch kommt, daß seitens der Abteilung Steinbruchkartei seit dem Bestande dieser Abteilung an der Anstalt, also im zweiten Halbjahr 1938 noch weitere 1203 Poststücke durch die Kanzlei der Geologischen Landesanstalt durchgelaufen sind und administrativ behandelt wurden. Wir kommen somit also auf eine Gesamtzahl von 3571 erledigten Berichtsstücken und 5836 Expeditionen, eine Ziffer, die in ihrer nüchternen Sachlichkeit eine fast übermenschliche Fülle von Fleiß und Arbeit seitens sämtlicher Anstaltsmitglieder einschließt. Der Vorwurf, daß wir den Anschluß an das Arbeitstempo des Altreiches nicht gefunden hätten, wird uns gewiß nicht gemacht werden können.

Eine sehr erfreuliche Nachfrage hat nach unserer großen geologischen Übersichtskarte eingesetzt und die dazugehörigen Erläuterungen erfreuen sich ganz besonderer Beliebtheit. Ich kann hier mit Genugtuung feststellen, daß schon über die Hälfte der Auflage abgesetzt ist. Inwieweit sich die Hebung des Verlagsgeschäftes finanziell auswirkt, ist aus den Ziffern am Ende des Berichtes ersichtlich.

In den erweiterten selbständigen Aufgabenkreis der Kanzleileitung fällt eine im Zusammenhang mit den Erfordernissen des Vierjahresplanes stehende Neueinrichtung: Das Montanarchiv und die dazugehörige Montankartei.

Dieses Gutachten-Archiv wurde vorläufig in 5 Hauptkategorien gegliedert, und zwar:

1. Erdöl,  
Erdgase,  
Ölschiefer,  
Ölsand,  
Helium,  
Kohlen,  
Torf und Moore.
2. Erzlager.
3. Mineralien und Gesteine.
4. Technische Geologie.
5. Allgemeines.

In diesen Hauptabteilungen wurden vorläufig Gutachten und Berichte in folgender Anzahl abgelegt:

	im Montanarchiv	Reserve- exemplare	im Tausch abgegeben
ad 1.	64	80	13
ad 2.	345	689	106
ad 3.	70	103	8
ad 4.	102	93	7
ad 5.	10	17	2

Von den im Jahre 1937 hergestellten annähernd 1700 Stück Gutachten und Berichten wurden rund 136 Exemplare an die Reichsstelle für Bodenforschung oder an die einzelnen Anstaltsmitglieder

für Studienzwecke abgegeben, beiläufig 982 Exemplare liegen für weitere Tauschzwecke bereit. Die Sammlung wird selbstverständlich fortgesetzt und jedem Mitgliede der Anstalt erwächst die Verpflichtung, ihm zugängliche Gutachten der Kanzlei zur Abschriftnahme und Einreihung in das Montanarchiv zur Verfügung zu stellen. Entlehnungen aus dem Montanarchiv sind nur mit Bewilligung der Leitung und nur für Anstaltsmitglieder zulässig. Bezüglich des Inhaltes der einzelnen Gutachten sind sowohl die Geologen wie die Kanzlei zur Wahrung der Dienstverschwiegenheit verpflichtet, sofern die Eigentümer oder Verfasser des Gutachtens dasselbe als „geheim“ erklären.

Dem Montanarchiv angeschlossen ist die „Montankartei“, aus der die im Montanarchiv erliegenden Gutachten ersichtlich sind. Die Kartei ist nach Verfassern und Ortsnamen geordnet, so daß jedes Gutachten leicht zu finden ist. Derzeit enthält sie mit Schluß des Jahres 3114 Steckzettel, und zwar in drei Farben nachstehender Bedeutung; rote Kartothekzettel (706 Stück) entsprechen den in Verwahrung der Reichsstelle für Bodenforschung befindlichen Gutachten, gelbe Zettel den Gutachten und Meldungen des Montanarchives der Anstalt entsprechend (1455 Steckzettel), blaue Zettel verweisen auf die bei der Lehrkanzlei für Lagerstättenlehre, Prof. Dr. Friedrich in Leoben, erliegenden Gutachten (953 Stück). Gegenseitige Entlehnungen und Auskunftserteilung der drei genannten Stellen ist vereinbart worden. Die Herstellung der Gesamtkartothek für alle drei Stellen erfolgt von Wien aus, so daß bisher hier rund 8390 Steckzettel geschrieben worden sind.

Am Schlusse dieses „Arbeitsberichtes“ im wahrsten Sinne des Wortes mögen nun die Ziffern folgen:

Es betragen die Einnahmen der Anstalt ohne Abzug des Buchhändlerabattes und der gewährten Ermäßigungen und Provisionen im Verwaltungsjahre 1938:

Gebühren f. d. Untersuchungen im chem. Laboratorium	RM	197.32
Erlös aus der Herstellung handkolorierter Karten . . .	RM	529.66
Erlös aus dem Verkauf von Druckschriften und Karten im Farbendrucke:		
a) im eigenen Wirkungskreis . . . . .	RM	11.563.62
b) im Kommissionsvertrieb des Österr. Bundesverl.	RM	889.94
Verschiedene Einnahmen . . . . .	RM	8.—
Zusammen	RM	13.187.94

was eine Steigerung der Einnahmen um RM 5600 gegenüber dem Vorjahre bedeutet.

Diese Feststellung gereicht um so mehr zur Genugtuung, als dieser ganze Betrag als Zuschuß zu den Dotationen sogar über das ursprünglich festgesetzte Maß von RM 8000.— hinaus für die Anstalt in Verwendung genommen werden durfte.

Die Ergebnisse dieses ersten Jahres im Dienst des Vierjahreplanes beruhen auf der Auswertung unserer früheren und der neu hinzugekommenen geologischen Feldaufnahmen in der so fein als möglich betriebenen Feldbeobachtung. In dieser Richtung werden sich unsere Arbeiten auf dem Gebiet der Lagerstättenforschung auch weiterhin hauptsächlich bewegen müssen und hier werden wir ihren Bedürfnissen am besten gerecht werden.

Ganz ähnlich liegen unsere Aufgaben gegenüber den verschiedenen Problemen der Baugeologie. Für die Reichsautobahn zum Beispiel ist eine genaue Erforschung der Lagerungsverhältnisse der Schichtgrenzen, die Beobachtung der Ausbildungsart und des davon abhängigen Verhaltens der einzelnen Formationsglieder gegen alle Beeinflussungen durch das Bauwerk selbst wie durch die Witterung (Regen, Schnee, Frost) unbedingtes Erfordernis. Die größte Verantwortung trifft den Geologen bei der Aufklärung der Untergrundverhältnisse für die Wasserbauwerke, vor allem die Talsperrenbauten, sowie bei der Voraussage für Tunnelbauten. Hier spielen Verhältnisse eine überwiegende Rolle, welche nicht durch unmittelbare Beobachtung erfaßt werden können, sondern meist aus dem Bauwerk ferner liegenden Beobachtungen abgeleitet werden müssen. Diese Beobachtungen bis zur letzten, unscheinbarsten durchzuführen, sie zu einem möglichst sicheren Bilde zu vereinigen, ist die Sache des für das betreffende Gebiet zuständigen Aufnahmogeologen. Seine Aufgaben bilden die Grundlage für die weitergehenden baugeologischen Folgerungen besonderer Sachverständiger.

Von besonderer Wichtigkeit ist die Erfassung aller industriell wichtiger Bodenschätze und Rohstoffe in den großen Karteien. Sie erfordern eine weitgehende Zusammenarbeit der Feldgeologen mit der Kanzlei.

Eine noch besonders zu schaffende und auszubauende Abteilung von höchster Wichtigkeit ist die für landwirtschaftliche Bodenforschung, deren wissenschaftliche Seite durch die geologische Landesanstalt gepflegt werden soll, während die steuertechnische Bodenschätzung besser den Ländern verbleibt, die sie derzeit übernommen haben.

Soweit es die Beanspruchung mit den genannten Aufgaben zuläßt, soll in Hinkunft auch nach Möglichkeit ein allgemeiner geologischer Beobachtungsdienst eingeführt werden, der es ermöglicht, vorübergehende Aufschlüsse von größerer Wichtigkeit festzuhalten, auch wenn es sich um Gebiete handelt, die augenblicklich nicht Gegenstand unserer Arbeiten sind.

Für die Aufnahmen in den Flachlandgebieten ergibt sich die Notwendigkeit, durch ein entsprechend engmaschiges Netz von seichten Bohrungen die vertikale Verbreitung der zutage anstehenden Schichten sowie gegebenenfalls der darunter liegenden festzustellen und auf der Karte entsprechend anzugeben, wobei auch den Grundwasserhältnissen entsprechender Ausdruck gegeben werden soll. Die Durchführung der Bohrungen kann zweckmäßig nur auf maschinellem Weg erfolgen (Geländewagen, Bohraparate).

Geophysikalische Untersuchungen verschiedener Art werden die Aufnahmen unterstützen. Die Aufnahme selbst bleibt, wie bisher,

die vornehmste Aufgabe der Anstalt und alle rein wirtschaftlichen wie rechtlichen Fragen bleiben den Faktoren überlassen, welche dazu beamtet und berufen sind. Von diesen erwarten wir weiter jene Angaben für unsere Karteien, welche aus wirtschaftlichen Gründen dabei notwendig sind, wie über die Besitzverhältnisse der einzelnen Objekte, Produktionszahlen, Beschäftigungsangaben usw.

Ich kann meinen Bericht nicht schließen, ohne nochmals des begeisterten Arbeitseinsatzes aller Beamten des Hauses und der auswärtigen Mitarbeiter zu gedenken und ihnen den wohlverdienten Dank hier auszusprechen.

Bei unserer vorgesetzten Behörde, dem Ministerium für innere und kulturelle Angelegenheiten, fand ich bei allen Herren Referenten bereitwilligste Förderung, für die ich als Vertreter der Anstalt jedem einzelnen dieser Herren den ergebensten Dank hiermit zum Ausdruck bringe.

Die Geologische Landesanstalt wird auch im Jahre 1939 alle Kräfte anspannen, das im Vierjahreplane gesetzte Ziel zu erreichen. Wir danken damit am besten unserem Führer.

Heil Hitler!

### Berichte der Aufnahmsgeologen.

**Aufnahmebericht für 1938 von Bergrat Dr. Beck: Kartenblatt Mölltal (österreichische Karte 1:25.000, Nr. 180/3 Dölsach Winklern, 180/4 Irschen, Alte Aufnahme SO-Sektion) und Nachbargebiete.**

Die Feldaufnahmen des Jahres 1938 galten in erster Linie der Klärung der geologischen Verhältnisse im Gebiet der Antimon- und Quecksilberlagerstätten des Drautales zwischen Lienz und Sachsenburg, somit in dem größtenteils schon von den vorangegangenen eigenen Aufnahmen der letzten Jahre gut bekannten Gelände.

Infolge dieses Umstandes war es möglich, in den kurzen Wochen, die mir neben den Aufgaben der Anstaltsleitung hierfür zur Verfügung standen, immerhin mit einer Reihe von neuen Beobachtungen das geologische Kartenbild zu ergänzen und zu bereichern und noch unbekannte Gesetzmäßigkeiten genauer zu erfassen.

Außer der reinen Aufnahmestätigkeit im genannten Bereiche ergab sich während des Jahres noch mehrfach Gelegenheit zu Einzelbeobachtungen an verschiedenen Orten in Kärnten, Steiermark, Salzburg, Ober- und Niederdonau, bei Naturkatastrophen (Rutschungen und Vermurungen bei Trieben), über den Untergrund von Bauwerken, und zwar einzelner Strecken der Reichsautobahnen, verschiedener Hochbauten, über Steinbrüche, Thermen und andere Sachgebiete.

Die Aufnahmen im Drautal betrafen die Südhänge der Kreuzeck-Gruppe im Raume von Nikolsdorf, Oberdrauburg, Dellach, sowie die Hänge zwischen Lesnigg und Ober-Gottesfeld und südlich der Drau die nordseitigen Hänge des Latschur.

Am Ausgang des Kantschengrabens bei Nikolsdorf erscheint am Fuß des rechtsseitigen nördlichen Steilhanges mikroklinreicher, dickbankiger Flasergneis mit  $24^\circ$  NO-geneigten Streckungsachsen, von scharfen saiger W-,  $30^\circ$  N-streichenden Klüften zerhackt. Die Gneisbänke fallen hier abweichend gegen O ( $32^\circ$ ), während die allgemeine Fallrichtung in dieser Gegend NNO ist.

Im Hangenden folgen flatschige Glimmerschiefer von phyllitischem Aussehen, reichlich von Quarzlinzen durchschwärmt, mit  $20^\circ$  N-,  $15^\circ$  O-Fallen. Die Streckung geht deutlich gegen NO. Vereinzelt sind schwache Quarzitbänder eingeschaltet. In dem Steilhang zwischen den von Glazialbildungen und groben Schottern bedeckten Hängeleiten von Njwitzer und Michelsberg folgt darüber in geringer Mächtigkeit silbrig glänzender, auffallend granatreicher Glimmerschiefer und in dessen Hangenden eine schwache Lage von Hornblendeschiefer am Rand der Michelsberger Leiste.